RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT

STUDIENFÜHRER

WINTERSEMESTER 2022/2023

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT

UNIVERSITÄTSSTRAßE 150

GEBÄUDE GB 3/ 29-40

44801 BOCHUM

FON: 0234/32-27822/28164

FAX: 0234/32-14714

HTTP://WWW.THEATER.RUB.DE

THEATERWISSENSCHAFT@RUHR-UNI-BOCHUM.DE

INHALTSVERZEICHNIS

Das Institut ... 1
Termine ... 1
Ankündigungen zur Lehre im Wintersemester 22/23 ... 2
Ankündigungen ... 3
Kontakte und Sprechstunden ... 5
Institutsbereiche ... 9
Studieren im Ausland ... 10
Fachschaftsrat ... 11
Studium Theaterwissenschaft ... 12
Einführung in die aktuelle Prüfungsordnung und das Modulhandbuch ... 12
Modulhandbuch für B.A. und M.A. Theaterwissenschaft ... 13
1. B.A.-Studiengang ... 13
2. M.A.-Studiengang ... 19
Leistungen für die B.A.-Phase ... 24
Empfehlungen für den Studienverlauf in der B.A.-Phase ... 25
Leistungen für die M.A.-Phase (1-Fach-Studium) ... 26
Empfehlungen für den Studienverlauf in der M.A.-Phase (1-Fach-Studium) ... 27
Leistungen für die M.A.-Phase (2-Fach-Studium) ... 28
Empfehlungen für den Studienverlauf in der M.A.-Phase (2-Fach-Studium) ... 29
B.A.-Prüfung ... 30
M.A.-Prüfung ... 31
Studium Szenische Forschung ... 32
Profil des Masterstudiengangs Szenische Forschung ... 32
Idealtypischer Studienverlaufsplan ... 33
Modulhandbuch Master Szenische Forschung ... 34
Das Lehrangebot ... 42
Campus Office ... 42
Das Lehrangebot im Wintersemester 2022/2023 ... 43
Vorlesungen ... 43
Grundkurse ... 43
Seminare ... 46
Tutorien ... 72
geöffnete Veranstaltungen benachbarter Fächer ... 75

DAS INSTITUT

TERMINE

VORLESUNGSBEGINN:
10.10.2022
VORLESUNGSBEGINN THEATERWISSENSCHAFT:
17.10.2022
VORLESUNGSENDE:
03.02.2023

WEIHNACHTSFERIEN:
23.12.2022-08.01.2023
(Beide Tage einschließlich)

START ANMELDEVERFAHREN IN ECAMPUS ALLGEMEIN:
19.09.2022, 10 Uhr

START ANMELDEVERFAHREN IN ECAMPUS FÜR GRUNDKURSE:
10.10.2022, 10 Uhr

(Nähere Informationen zu den Anmeldeverfahren weiter unten unter „Ankündigungen zur Lehre im Wintersemester 22/23 – Anmeldeverfahren“)

BEGRÜßUNG DER ERSTSEMESTERSTUDIERENDEN AM INSTITUT:
12.10.2022, 14-16 Uhr
(nähere Informationen unter „Ankündigungen“)

EINFÜHRUNG INS BACHELORSTUDIUM:
Mit Catherin Persing,
am 12.10.2022, 16 Uhr
(nähere Informationen unter „Ankündigungen“)

EINFÜHRUNG INS MASTERSTUDIUM:
Mit Kai van Eikels,
am 12.10.2022, um 16 Uhr
(nähere Informationen unter „Ankündigungen“)

SZENISCHE FORSCHUNG

BEWERBUNGSSCHLUSS:
am 15.01.2023

BERATUNG FÜR STUDIENINTERESSIERTE:
Am 14.11.2022, 20-22 Uhr im BLUE SQUARE sowie
am 12.12.2022, 20-22 Uhr via ZOOM.
Anmeldung zu den Gesprächen und individuelle Beratung per Mail:
szenische.forschung@rub.de

ANKÜNDIGUNGEN ZUR LEHRE IM WINTERSEMESTER 22/23

PRÄSENZLEHRE UND ZOOMEN AUF DEM CAMPUS

Liebe Studierende am Institut für Theaterwissenschaft,

das Wintersemester 2022/2023 startet in Präsenz. Auch das Institut für Theaterwissenschaft bietet eine Vielzahl von Veranstaltungen an. In den jeweiligen Beschreibungen der Lehrveranstaltungen, die Sie in der angehängten Übersicht über das Lehrangebot und unter eCampus einsehen können, finden Sie genauere Angaben zu den Formaten der einzelnen Veranstaltungen. Über Änderungen gemäß der pandemischen Lage werden Sie rechtzeitig per Mail oder über die Homepage der Ruhr-Universität Bochum informiert. Melden Sie sich bitte unbedingt bei eCampus zu den einzelnen Veranstaltungen an, damit Sie die Informationen per Mail auch erreichen. Inwieweit wir angesichts der Notwendigkeiten des Corona-Gesundheitsschutzes mit Hybridszenarien und Angeboten für kleine Gruppen rechnen müssen, bleibt abzuwarten.

ANMELDEVERFAHREN

Um den Erstsemesterstudierenden den Einstieg zu erleichtern, wird das Zuteilungsverfahren in diesem Wintersemester aufgeteilt:

Das erste Anmeldeverfahren startet am **19.09.2022** um **10:00 Uhr** und richtet sich an alle Nicht-Erstsemesterstudierenden. Es umfasst alle Kurse, die sich nicht dem Propädeutischen Modul zuordnen lassen. Alle Anmeldungen werden auf eine Warteliste gesetzt, die Zuteilung erfolgt am 03.10.2022. Eine Ausnahme bilden hierbei die Vorlesungen, bei denen die Anmeldungen direkt auf Teilnahme gesetzt werden.

Das Anmeldeverfahren für die Grundkurse hingegen startet erst am **10.10.2022** um **10:00 Uhr**. Auch hier werden die Anmeldungen zunächst auf eine Warteliste gesetzt. Die Zuteilung erfolgt am 14.10.2022.

Neun Veranstaltungen (051600, 051609, 051612, 051614, 051615, 051618, 051620, 051623, 051624) sind sowohl für das Propädeutische Modul, als auch für weitere Module geöffnet. Hier haben wir eine Sonderregelung eingeführt, die den Studierenden aus allen Semestern die Anmeldung erleichtern soll: Das Anmeldeverfahren für diese Kurse startet ebenfalls bereits am **19.09.2022** um **10 Uhr** und läuft über eine Warteliste. Die Zuteilung erfolgt erst am 14. Oktober, um auch die Anmeldungen der Erstsemesterstudierenden berücksichtigen zu können.

ANKÜNDIGUNGEN

BEGRÜßUNG

BEGRÜßUNGSVERANSTALTUNG FÜR B.A.- UND M.A.-STUDIERENDE:

Am Mittwoch, den **12.10.2022**, stellt sich das Institut für Theaterwissenschaft den neuen Studierenden von **14-16 Uhr** in HGA 10 vor. Alle weiteren Informationen erhalten Sie rechtzeitig an Ihre RUB-Mailadresse. Wir freuen uns auf Ihr zahlreiches Erscheinen.

EINFÜHRUNGSVERANSTALTUNG FÜR M.A.-STUDIERENDE:

Die M.A.-Einführungsveranstaltung richtet sich an alle M.A.-Studierende des Instituts. Kai van Eikels lädt zum Kennenlernen und Austausch ein. Die Veranstaltung findet am **12.10.2022** um **16 Uhr** in HGA 30 statt. Es wird nach Möglichkeit um Anmeldung gebeten unter **kai.vaneikels@rub.de**.

BERATUNG

EINFÜHRUNG INS BACHELORSTUDIUM:

Die Einführungsveranstaltung findet am Mittwoch, den **12.10.2022**, um **16 Uhr** in HGA 20 statt und richtet sich an alle Studienanfänger:innen der Theaterwissenschaft. Im Gespräch mit Fachberaterin Catherin Persing wird es um alle für den Studienbeginn relevanten Informationen gehen – von der ersten Kurswahl über die Anmeldung bis hin zum Erwerb von Credit Points. Im Anschluss an die Vorstellung des Fachs können Fragen gestellt werden und es besteht auch die Möglichkeit zu Einzelberatungen.

PRÜFUNGSBERATUNG ZUM B.A.-ABSCHLUSS:

Wie plane ich meinen Abschluss? Was brauche ich für die Anmeldung der Prüfungsleistungen? Wie läuft eine mündliche B.A.-Prüfung ab?
Am Donnerstag, den **06.10.2022**, von **12-14 Uhr** und am Montag, den **09.01.2023**, von **12-14 Uhr** beantwortet Fachberaterin Catherin Persing in einer Videokonferenz diese und weitere Fragen zur Anmeldung und Durchführung der mündlichen und schriftlichen B.A.-Prüfung. Um den Zoom-Link zu erhalten, schicken Sie bitte eine formlose Anmeldung an **catherin.persing@rub.de**.

BEWERBUNG:

Interne und **externe Bewerber:innen**, die am obligatorischen Beratungsgespräch vor Eintritt in die Master-Phase teilnehmen wollen, werden gebeten, einen Besprechungstermin mit Kai van Eikels (kai.vaneikels@rub.de) zu vereinbaren.

SZENISCHE FORSCHUNG:

INFORMATION:

Informationsveranstaltung zum Masterstudiengang Szenische Forschung:

- Am 14.11.2022, 20-22 Uhr im Blue Square
- Am 12.12.2022, 20-22 Uhr via Zoom

Anmeldung zu den Gesprächen und individuelle Beratung per Mail:
szenische.forschung@rub.de

KONTAKTE UND SPRECHSTUNDEN

Name	E-Mail-Adresse	Raum	Telefon	Sprechstunde

PROFESSOR:INNEN

Prof. Dr. Jörn Etzold (Professor)	joern.etzold@rub.de	GB 3/38	32-26701	Do, 12:00-13:30 Uhr, Anmeldung über Doodle
Prof. em. Dr. Ulrike Haß (Professorin im Ruhestand)	ulrike.hass@rub.de	GB 3/40	32-26701	n.V. per Mail
Prof. em. Dr. Guido Hiß (Professor im Ruhestand)	guido.hiss@rub.de	GB 3/40	32-26164	n.V. per Mail
Prof. Dr. Sven Lindholm (Geschäftsführender Direktor, Professor)	sven.lindholm@rub.de	GB 3/37, Blue Square – Etage 3	32-23025	n. V. per Mail
Prof. Dr. Monika Woitas (Professorin)	monika.woitas@rub.de	GB 3/34	32-22102	n. V. per Mail

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER:INNEN

Helen Brecht, M.A.	helen.brecht@rub.de	GB 3/32	-	n. V. per Mail
Dr. Niklas Pascal Füllner (DFG Forschungsstelle)	niklas.fuellner@rub.de	-	-	n. V. per Mail
Dr. Leon Gabriel (Wiss. Mitarbeiter Prof. Jörn Etzold)	leon.gabriel@rub.de	GB 3/33	32-28248	Mi, 16-17 Uhr, Anmeldung über Doodle
Dr. Robin Junicke (Szenische Forschung)	robin.junicke@rub.de	GB 3/31, Blue Square – Etage 3	32-23025	n. V. per Mail

Catherin Persing, M.A. (Studienfach-beraterin B.A.)	catherin.persing@rub.de	GB 3/32	32-21778	Di, 11-13 Uhr
Mag. Ruth Schmidt, M.A. (Szenische Forschung)	ruth.schmidt@rub.de	GB 3/31, Blue Square – Etage 3	32-23025	Mo, Uhrzeit n. V. per Mail
Dr. des. Elisabeth van Treeck (Ansprechpartnerin für Erasmus)	elisabeth.vantreeck@rub.de	GB 3/33	32-22102	n. V., Anmeldung über Doodle

PRIVATDOZENT:INNEN

PD Dr. Sebastian Kirsch	theaterwissenschaft@rub.de	GB 3/40	32-28164	n. V.
PD Dr. Marita Tatari	theaterwissenschaft@rub.de	GB 3/40	32-28164	n. V.
PD Dr. Kai van Eikels (Studienfachberater M.A.)	kai.vaneikels@rub.de	GB 3/131*	32-26046	n. V. per Mail

WEITERE MITARBEITER:INNEN

Karin Freymeyer, M.A. (Leiterin der Studiobühne)	karin.freymeyer@rub.de	MZ 0/11	32-22836	n. V.

NEBENAMTLICHES INSTITUTSMITGLIED, PROFESSOR

Prof. Dr. Burkhard Niederhoff (Englisches Seminar/ Theaterwissenschaft)	burkhard.niederhoff@rub.de	GB 5/131	32-25051	Anmeldung unter hildegard.sicking@rub.de

GESCHÄFTSFÜHRENDE SEKRETÄRIN/ SEKRETARIAT

Martina Maierl-Ewert (Geschäftsführende Sekretärin)	theaterwissenschaft@rub.de	GB 3/39	32-28164	

LEHRBEAUFTRAGTE

Anthea Ziermann	anthea.ziermann@rub.de	-	-	GB 3/132, Mi, 16-18 Uhr, Anmeldung per Mail
Marie Hewelt	marie.hewelt@rub.de	-	-	GB 3/132, Mo, 12-13 Uhr & n. V.
Mareike Gaubitz, M.A.	doku@fidena.de	-	-	n. V.
Henning Bochert	henning@bochert.com	-	-	n. V.
Kelly Copper	sekretariat-theaterwissenschaft@rub.de	-	-	n. V.
Pavol Liska	sekretariat-theaterwissenschaft@rub.de	-	-	n. V.
Peter Licht	sekretariat-theaterwissenschaft@rub.de	-	-	n. V.
Bettina Milz	sekretariat-theaterwissenschaft@rub.de	-	-	n. V.
Miriam Michel	sekretariat-theaterwissenschaft@rub.de	-	-	n. V.
Rasmus Nordholt-Frieling	sekretariat-theaterwissenschaft@rub.de	-	-	n. V.
Silvia Ehnis Perez Duarte	sekretariat-theaterwissenschaft@rub.de	-	-	n. V.
Alla Shenderova	sekretariat-theaterwissenschaft@rub.de	-	-	n. V.
Marlene Ruther	kontakt@mfk-bochum.net	-	-	n. V.
Franziska Schneeberger	kontakt@mfk-bochum.net	-	-	n. V.
Katarína Marková	kontakt@mfk-bochum.net	-	-	n. V.

HILFSKRÄFTE

Marina Büns (Geschäftszimmer/ Sekretariat)	geschaeftszimmer-theaterwissenschaft@rub.de	GB 3/40	32-27822	Erreichbar per Mail
Marie Hewelt	geschaeftszimmer-theaterwissenschaft@rub.de	GB 3/40	32-27822	Erreichbar per Mail

(Geschäftszimmer/ Sekretariat, Hilfskraft von Jörn Etzold)				
Janna Flöttmann (Hilfskraft von Monika Woitas)	janna.floettmann@rub.de	GB 3/34	-	-
Michelle Marx (Geschäftszimmer/ Sekretariat)	sekretariat-theaterwissenschaft@rub.de	GB 3/40	32-27822	Erreichbar per Mail
Rebekka Tempel (Newsletter und Homepage)	newsleter-theaterwissenschaft@rub.de	-	-	-
Christian Minwegen, B.A. (Studiengangskoordi-nation Szenische Forschung)	szenische-forschung@rub.de	-	-	-
Dipl.-Inf. Tim Müller, (Videothek, IT)	videothek-theaterwissenschaft@rub.de	GB 03/29	32-25106	-
N.N. (Hilfskraft für die Bibliothek)	N.N.	GB 1/142	32-25183	-

INSTITUTSBEREICHE

GESCHÄFTSZIMMER

Das Geschäftszimmer des Instituts für Theaterwissenschaft ist die zentrale Anlaufstelle für Ihre Studienverwaltung und befindet sich in GB 3/40. Hier erhalten Studierende allgemeine Beratung, können Unterschriften einholen, Hausarbeiten einreichen sowie Nachrichten und Dokumente für Lehrende hinterlegen. Das Geschäftszimmer ist somit während des gesamten Studiums Ansprechpartner*, Verwaltungs-, Vermittlungs- und Beratungsstelle und sollte entsprechend frequentiert werden. Die aktuellen Öffnungszeiten sind online sowie an der Tür einsehbar.

Ankündigungen, Raumänderungen und Hinweise erhalten Sie über den **NEWSLETTER** des Instituts per E-Mail erhalten. Anmeldung: www.theater.rub.de („Studium“ → „Newsletter“)

Gegenüber dem Geschäftszimmer befindet sich das **SCHWARZE BRETT** des Instituts. Es informiert u. a. über das laufende Semesterprogramm mit allen aktuellen Änderungen gegenüber dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis, über Termine für Anmeldeverfahren und Vorbesprechungen, Sonderveranstaltungen und den allgemeinen Geschäftsbetrieb des Instituts.

MEDIATHEK

Das Institut verfügt über eine Mediathek, deren Hauptbestandteil Aufzeichnungen von Theateraufführungen ist, in der sich vereinzelt aber auch Dokumentationen, Filme, Interviews u.a. befinden.

Der ständig aktualisierte Bestand steht über eine Suchmaske auf der Homepage des Instituts zur Verfügung. Das Passwort für den Online-Katalog kann im Geschäftszimmer erfragt werden.
Das ältere Videomaterial (Signatur T) befindet sich noch auf VHS-Kassetten, die auf Anfrage digitalisiert werden können. Auf DVD gespeichertes Videomaterial (TD, TDK) kann in der Videothek (GB 03/29) ausgeliehen werden. Die jeweils aktuellen Öffnungszeiten finden sich auf der Webseite des Instituts. Videomaterial als Datei (TW) kann über einen eigenen externen Datenträger (z.B. USB-Stick) ausgeliehen werden.

Bitte schreiben Sie vor Ausleihe eine kurze E-Mail mit den gewünschten Signaturen an videothek-theaterwissenschaft@rub.de.

STUDIEREN IM AUSLAND

Studierende der Theaterwissenschaft können ab dem dritten Semester am Studienaustauschprogramm der Europäischen Union Erasmus Plus teilnehmen. Teilnehmer:innen des Programms erhalten ein monatliches Stipendium. Die im Ausland erbrachten Studienleistungen werden in der Regel anerkannt.

Die Anmeldung erfolgt für das gesamte Studienjahr (also Winter- und Sommersemester) jeweils bis zum 31. Januar. Also bitte rechtzeitig planen!

Ansprechpartnerin für das Erasmus-Austauschprogramm ist Elisabeth van Treeck, GB 3/33, E-Mail: elisabeth.vantreeck@rub.de

Nähere Informationen zu dem Bewerbungsverfahren und den Fristen finden Sie unter: http://www.theater.rub.de/?page_id=53 und http://international.ruhr-uni-bochum.de/.

An folgenden ausländischen Universitäten ist das Studium der Theaterwissenschaft möglich

Universiteit **Amsterdam** (Theater Studies)
2 Plätze à 6 Monate

Universiteit **Antwerpen** (Abteilung Linguistics and Literature)
2 Plätze à 10 Monate

Universität **Bern/Fribourg/Neuchâtel** (Theaterwissenschaft)
2 Plätze à 12 Monate

Academy of Performing Arts in **Bratislava** (Faculty of Theatre)
2 Plätze à 9 Monate

Universiteit **Gent** (Performing Arts)
2 Plätze à 5 Monate

Université de **Paris X** – **Nanterre** (Département des Arts du Spectacle)
3 Plätze à 9 Monate

Université **Aix-Marseille** (Département des Arts, Secteur Théâtre)
2 Plätze à 10 Monate

University of **Poznan** (Faculty of Polish and Classical Philology/Theatre Science)
2 Plätze à 10 Monate

Universität **Wien** (Theater-, Film- und Medienwissenschaft)
2 Plätze à 6 Monate

Zudem gibt es für höhersemestrige Studierende jeweils für das Wintersemester einen Praktikumsplatz am Germanistischen Institut der Universität Pavia zu vergeben (Theaterarbeit mit Studierenden der Germanistik), für den besondere Bedingungen gelten. Bitte rechtzeitig informieren! Gute Italienisch-Kenntnisse werden vorausgesetzt (B2/C1).

FACHSCHAFTSRAT

Liebe Studierende,

schon wieder ein neues Semester! Wir hoffen, ihr seid alle gut durch die vergangenen Monate gekommen und freut euch nun auf das kommende Wintersemester. Für den Fall, dass ihr uns noch nicht kennt, hier eine kleine Vorstellung:

Der Fachschaftsrat Theaterwissenschaft ist die studentische Vertretung der Fachschaft, also aller Studierenden unseres Faches. Die Fachschaft wählt am Ende eines jeden Semesters auf der sogenannten Vollversammlung (VV) den neuen Fachschaftsrat für das folgende Semester. Dort kann sich jede:r Studierende zur Wahl aufstellen lassen.

Als Schnittstelle zwischen dem Institut und der Fachschaft sind wir somit eure Anlaufstelle für Fragen, Verbesserungsvorschläge oder Probleme rund ums Studium. In diesem Semester können wir euch endlich wieder in unserem Fachschaftsraum GB 3/129 begrüßen — genauere Infos folgen. Natürlich stehen wir euch auch weiterhin per E-Mail unter fr-tw@rub.de, über Zoom oder eben in einem persönlichen Gespräch vor Ort zur Verfügung — sei es für eine Studienberatung, bei Fragen zu Prüfungsanmeldungen oder aber einfach für einen lockeren Austausch.

Falls ihr neu ins Studium startet: Die erste Möglichkeit, uns und einander kennenzulernen, bietet die Ersti-Woche vom 10.10.-14.10.22. Geplant sind mehrere Termine, um im Rahmen eines entspannten Ersti-Frühstücks miteinander ins Gespräch zu kommen und bereits erste organisatorische Aufgaben (wie die Erstellung des Stundenplans) gemeinsam anzugehen. Außerdem erwarten euch eine Campus-Rallye sowie die allseits beliebte Kneipentour. Darüber hinaus steht die Ersti-Fahrt an, zu der wir euch ebenfalls herzlich einladen möchten. Spätestens in der Ersti-Woche werdet ihr dazu Genaueres erfahren.
Sowohl für neue Bachelor- als auch Master-Studierende bieten wir zudem weiterhin unser Buddy-Programm an, bei dem ihr euch mit anderen Studierenden austauschen und Fragen stellen könnt. Falls ihr Interesse habt, daran entweder als Studierende:r aus einem höheren Semester oder als Ersti teilzunehmen, schreibt uns einfach eine kurze E-Mail und wir vermitteln euch an eine:n Kommiliton:in. Wir hoffen, dadurch können wir allen den Start an der Uni und in den Studiengang erleichtern!

Außerdem könnt ihr euch auch per E-Mail bei uns melden, falls ihr an unseren wöchentlichen FR-Sitzungen, immer dienstags ab 18 Uhr in Präsenz, teilnehmen wollt. Mehr Informationen zum Fachschaftsrat gibt es auf unserer Homepage www.theater.rub.de unter dem Reiter "Fachschaftsrat". Zögert nicht, uns zu schreiben!

Des Weiteren vergeben wir pro Semester insgesamt 450 Euro (3x150 Euro) an Antragssteller:innen für finanzielle Unterstützung, und zwar für a) praktische Arbeiten, b) fach- und studiengebundene Exkursionen und c) fach- und studiengebundene Vorträge. Die entsprechenden Anträge samt Stichtag und nähere Informationen findet ihr auf unserer Homepage.

Wir freuen uns darauf, euch alle kennenzulernen und wünschen euch einen guten Semesterstart!

Euer [fr-tw]

STUDIUM THEATERWISSENSCHAFT

EINFÜHRUNG IN DIE AKTUELLE PRÜFUNGSORDNUNG UND DAS MODULHANDBUCH

Die **Prüfungsordnung** regelt die grundlegende Struktur des Studiengangs (z.B. die angebotenen Module oder die Zulassung zu Studium und Prüfung). Sie wird bisweilen geändert. Man studiert automatisch nach der Prüfungsordnung, welche zum Zeitpunkt des Studienbeginns aktiv war. Studierende, die in die neueste Version der Prüfungsordnung wechseln wollen, müssen sich hierzu an das Studierendensekretariat in der Universitäts-Verwaltung wenden.

Hinweis: Die Prüfungsordnung finden Sie auf der Homepage des Prüfungsamts der Fakultät für Philologie.

Das untenstehende **Modulhandbuch** regelt, wie Module zusammengesetzt und abgeschlossen werden müssen und wie viele Kreditpunkte (CP) für ein erfolgreich abgeschlossenes Modul vergeben werden. Es erklärt, welche und wie viele Veranstaltungen zu einem Modul zusammengefasst werden können und welche Anforderungen daran geknüpft sind. Die im Modulhandbuch aufgezeigte Struktur ist verpflichtend, wohingegen der in den Studienverlaufsplänen aufgezeigte Ablauf nur einen Empfehlungscharakter hat.

Die beim erfolgreichen Abschluss einer Veranstaltung ausgewiesenen **Kreditpunkte** dienen der Orientierung über die geleistete Arbeit. Ausgegeben werden die CP erst nach erfolgreichem Abschluss eines Moduls.

Die Hälfte der größeren Studienleistungen wird durch **schriftliche Arbeiten** (d.h. Hausarbeit, Klausur von 120 Min., Referatsverschriftlichung, Vortrag, Übersetzung) erbracht.

Das Systematische Modul II ist ein **Wahlpflichtmodul**. Dies bedeutet, dass es durch das Systematische Modul Szenische Forschung ersetzt werden kann. Die Wahl besteht zwischen diesen beiden, die Pflicht gilt für eines der beiden. Das Systematische Modul Szenische Forschung knüpft an die Inhalte des Grundmoduls Szenische Forschung an und führt sie weiter.

Die Möglichkeit der **Independent Studies** (§ 9.6) wird bisher nur selten in Anspruch genommen. Im Sinne der Förderung forschenden Lernens können die Studierenden avancierte, selbstständige Projekte verfolgen. Diese Projekte dienen der Weiterentwicklung persönlicher Fragestellungen der Studierenden und erlauben den Erwerb von Studienleistungen außerhalb von Lehrveranstaltungen. Sprechen Sie die hauptamtlich Lehrenden des Instituts gerne darauf an.

MODULHANDBUCH FÜR B.A. UND M.A. THEATERWISSENSCHAFT

1. B.A.-STUDIENGANG

1.1. Propädeutische Module

Modulnr.:	**Workload/Credits:** I 270 Std./9 CP II 270 Std./9 CP	**Semester:** 1.-2.	**Häufigkeit des Angebots:** I WS II SS	**Dauer:** I 1 Semester II 1 Semester
Lehrveranstaltungsart: Grundkurse /Vorlesung / Seminare	**Kontaktzeit:** I 6 SWS II 6 SWS	**Selbststudium:** I 150 Std. II 150 Std.	**Geplante Gruppengröße:** Vl 60-120 Ü 25-40	

Teilnahmevoraussetzungen:
Wissen und Verstehen baut auf der Ebene der Hochschulzugangsberechtigung auf.
Die Grundkurse sind innerhalb der ersten zwei Fachsemester zu belegen. Ausnahmen von dieser Regelung müssen mit den Lehrenden der entsprechenden Grundkurse abgesprochen werden.

Lernergebnisse:
a) Kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien, Prinzipien und Methoden der Theatergeschichte, Theatertheorie und Aufführungsanalyse
b) Einsicht in die Zusammenhänge von Theater, Kultur, Rezeption sowie in Sozialstrukturen und Semantik des Theaters als Medium
c) Reflexion unterschiedlicher Ansätze der Theaterhistoriographie
d) Sensibilisierung für Geschichte und Fragestellungen des Fachs
e) Erwerb grundlegender methodischer Fähigkeiten

Inhalte:
Das Propädeutische Modul führt in die methodischen, historischen und theoretischen Grundlagen des Faches ein. Unter Bezug auf die Geschichte des Faches werden grundlegende Fragestellungen, Paradigmen und Begriffe der Theaterwissenschaft vorgestellt und diskutiert.

Lehrformen:
Jeder Studierende muss zwei Propädeutische Module belegen und die zugehörigen Grundkurse bei zwei verschiedenen Lehrenden besuchen. Dies sollte in zwei aufeinander folgenden Semestern erfolgen. Darüber hinaus müssen in vier weiteren Veranstaltungen (Seminare, Vorlesungen), die dem Propädeutischen Modul zugeordnet sind, unbenotete Leistungen erbracht werden. Die Teilnahme an einführenden Ringvorlesungen der Lehrenden der Theaterwissenschaft wird empfohlen.
In Fällen in denen der Wissens- und Kompetenzerwerb eng an den Dialog im Seminar geknüpft ist, wird die Anwesenheit ausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer Überprüfung können die jeweils Lehrenden entscheiden.

Prüfungsformen:
Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Grundkurse und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des Grundkurses. Nach Möglichkeit sollte ein Grundkurs mit einer Hausarbeit und ein Grundkurs mit einer mündlichen Prüfung abgeschlossen werden.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:
Erarbeiten von Teilaspekten des gewählten Gegenstands
LN: Referat/Moderation (ca. 45 Minuten) plus Verschriftlichung (ca. 12.000 Zeichen), Protokoll (4-6000 Zeichen), mündliche Prüfung (30 Minuten) oder ähnliche Leistung;
alternativ: Hausarbeit (ca. 24.000 Zeichen), insgesamt 4 CP;
TN: Referat/ Moderation (ca. 45 Minuten) oder Protokoll (4-6.000 Zeichen) oder ähnliche Leistung, 2 bzw. 3 CP

Verwendung des Moduls:
Pflichtmodul
Der erfolgreiche Abschluss eines dieser Module gilt in der Regel als Voraussetzung für die Teilnahme an weiteren Modulen.

Stellenwert der Note für die Endnote: Die Note des propädeutischen Moduls geht nicht in die Endnote ein.

Modulbeauftragter: Junicke

Veranstaltungen: s. Veranstaltungsübersicht in eCampus

1.2. Grundmodul Szenische Forschung

Modulnr.:	**Workload/Credits:** 150 Std./5 CP	**Semester:** 3.-5.	**Häufigkeit des Angebots:** jedes Semester	**Dauer:** 1-2 Semester
Lehrveranstaltungsart: Übungen oder Praktikum	**Kontaktzeit:** 5 SWS	**Selbststudium:** n. V.	**Geplante Gruppengröße:** Ü 10-25	
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss eines Propädeutischen Moduls				
Lernergebnisse: a) Vermittlung elementarer praktischer Kenntnisse im Bereich szenisch-künstlerischen Arbeitens b) Vermittlung elementarer praktischer Kenntnisse im Bereich des dramaturgischen, kuratorischen und kulturvermittelnden Arbeitens c) Wissen und Verstehen mit Blick auf spätere theater- und medienpraktische Tätigkeiten anwenden.				
Inhalte: Lehrveranstaltungen des Grundmoduls Szenische Forschung führen exemplarisch in unterschiedliche Bereiche des szenisch-künstlerischen, kuratorischen und kulturvermittelnden Arbeitens ein. Es besteht die Möglichkeit, sich Hospitanzen, Assistenzen oder Theater-Praktika als Leistungen für das Grundmodul Szenische Forschung anerkennen zu lassen.				
Lehrformen: Praktikum (TN, 2-5 CP) oder zwei theaterpraktische Seminare (TN) Die Anwesenheit wird ausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer Überprüfung können die jeweils Lehrenden entscheiden.				
Prüfungsformen: Keine vorgesehen.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Praktikum (TN, 2-5 CP):Außeruniversitäres Praktikum: erfolgreiche aktive Teilnahme, schriftl. Arbeitsbericht 12.000 Zeichen (5 CP) TN: Kurzreferat/ Moderation (30-45 Minuten); Projektarbeit (2 bzw. 3 CP)				
Verwendung des Moduls: Pflichtmodul Der erfolgreiche Abschluss dieses Moduls gilt in der Regel als Voraussetzung für den Besuch des systematischen Moduls Szenische Forschung.				
Stellenwert der Note für die Endnote: Die Note des Theaterpraktisches Moduls bzw. Grundmoduls Szenische Forschung geht nicht in die Endnote ein.				
Modulbeauftragter: Junicke				
Veranstaltungen: s. Veranstaltungsübersicht in eCampus				

1.3. Systematische Module

Modulnr.:	**Workload/Credits:** I 360 Std./12 CP II 270 Std./9 CP	**Semester:** 3.-6.	**Häufigkeit des Angebots:** jedes Semester	**Dauer:** 2 Semester
Lehrveranstaltungsart: Vorlesung / Seminare	**Kontaktzeit:** I 8 SWS II 6 SWS	**Selbststudium:** I 180 Std. II 150 Std.	**Geplante Gruppengröße:** Vl 60-120 Ü 25-40	

Teilnahmevoraussetzungen:
Erfolgreicher Abschluss eines Propädeutischen Moduls

Lernergebnisse:
a) Vertiefende Kenntnisse exemplarischer Methoden (Semiotik, Strukturalismus, Poststrukturalismus, Systemtheorie, Theatralitätsforschung, Medientheorie, historische Hermeneutik und Diskursanalyse) Bewerten und interpretieren dieser Informationen
b) Verständnis von politischen, ökonomischen, medientechnischen und juristischen Kontexten
c) Problembewusstsein für die ästhetische, historische und soziale Eingebundenheit des Theaters
d) Konstitutionstheorien des Theatralischen mit besonderem Blick auf die Differenz von Drama und Aufführung.
e) Ableiten wissenschaftlich fundierter Urteile und Gestaltung weiterführender Lernprozesse.

Inhalte:
Systematische Module vertiefen die im Propädeutischen Modul begonnene Beschäftigung mit zentralen Gegenstandsbereichen der Theaterwissenschaft. Systematische Module setzen sich mit thematischen Schwerpunkten aus Theatertheorie, Theatergeschichte, Aufführungsanalyse oder Theaterkritik exemplarisch auseinander.
Das Systematische Modul II Szenische Forschung dient der Entwicklung eigener szenischer Projekte und deren Reflexion und erprobt praxisnahe Methoden theaterspezifischer Forschung.

Lehrformen:
Systematische Module gibt es in drei thematischen Schwerpunkten: Analyse des Gegenwartstheaters, Theatertheorie und Theatergeschichte. Für jedes Systematische Modul muss ein anderer Schwerpunkt gewählt werden.
Syst. Modul I = 2 Seminare/Vorlesungen (LN) + 2 Seminare/Vorlesungen (TN) **oder**
1 Seminar/Vorlesung (LN) + 4 Seminare/Vorlesungen (TN)
Syst. Modul II = 1 Seminar/Vorlesung (LN) + 2 Seminare/Vorlesungen (TN)
In Fällen in denen der Wissens- und Kompetenzerwerb eng an den Dialog im Seminar geknüpft ist, wird die Anwesenheit ausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer Überprüfung können die jeweils Lehrenden entscheiden.

Prüfungsformen:
Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:
Erarbeiten von Teilaspekten des gewählten Gegenstands
LN: Referat/Moderation (ca. 45 Minuten) *plus* Verschriftlichung (ca. 12.000 Zeichen), Protokoll (4-6000 Zeichen), mündliche Prüfung (30 Minuten) oder ähnliche Leistung;
alternativ: Hausarbeit (ca. 24.000 Zeichen), insgesamt 4 CP;
TN: Referat/ Moderation (ca. 45 Minuten) oder Protokoll (4-6.000 Zeichen) oder ähnliche Leistung, 2 bzw. 3 CP

Verwendung des Moduls:
I Pflichtmodul
II Wahlpflichtmodul

Stellenwert der Note für die Endnote: Das Systematische Modul I geht mit 5% in die Fachnote ein. Wurde das Systematische Modul II als Wahlpflichtmodul gewählt, geht dieses mit 20% in die Fachnote ein.

Modulbeauftragter: Junicke

Veranstaltungen: s. Veranstaltungsübersicht in eCampus

1.4. Systematisches Modul Szenische Forschung

Modulnr.:	**Workload/Credits:** 270 Std./9 CP	**Semester:** 4.-6.	**Häufigkeit des Angebots:** jedes Semester	**Dauer:** 2 Semester
Lehrveranstaltungsart: Übung / Kolloquium	**Kontaktzeit:** 6 SWS	**Selbststudium:** I 150 Std.	**Geplante Gruppengröße:** Vl 60-120 Ü 25-40	
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss eines Propädeutischen Moduls und des Grundmoduls Szenische Forschung.				
Lernergebnisse: a) Förderung und Differenzierung der künstlerischen und kulturvermittelnden Anlagen der Studierenden. b) Reflexion und Austausch über Ideen, Probleme und Lösungen. c) Übernehmen von Verantwortung innerhalb von Gruppenprozessen				
Inhalte: Lehrveranstaltungen des Systematischen Moduls Szenische Forschung dienen der Vertiefung von Kenntnissen auf (theater-)praktischem Gebiet. Sie bewegen sich auf der Grenze zwischen Theorie und Praxis und bieten alternative Lehr- und Lernformen an. Die Veranstaltungsleiterinnen und -leiter begleiten Studierende bei der Entwicklung eigener (künstlerischer oder kulturvermittelnder) Projektansätze und unterstützen sie bei der Realisierung.				
Lehrformen: 1 Übung/Kolloquium (LN) + 2 Übungen/Kolloquien (TN) In Fällen in denen der Wissens- und Kompetenzerwerb eng an den Dialog im Seminar geknüpft ist, wird die Anwesenheit ausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer Überprüfung können die jeweils Lehrenden entscheiden.				
Prüfungsformen: Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: LN: Szenische Entwürfe, Projektdokumentation, schriftl. Reflexion von Projekten, essayistische Beiträge o.Ä. (4CP) TN: Referat/ Projektarbeit o.ä. (2 bzw. 3CP)				
Verwendung des Moduls: Wahlpflichtmodul Dieses Modul kann das Systematische Modul II ersetzen.				
Stellenwert der Note für die Endnote: Wurde das Systematische Modul Szenische Forschung als Wahlpflichtmodul gewählt, geht dieses mit 20% in die Fachnote ein.				
Modulbeauftragter: Junicke				
Veranstaltungen: s. Veranstaltungsübersicht in eCampus				

1.5. Weiterführende Module

Modulnr.:	**Workload/Credits:** I 360 Std./12 CP II 270 Std./9 CP	**Semester:** 3.-6.	**Häufigkeit des Angebots:** jedes Semester	**Dauer:** 2 Semester
Lehrveranstaltungsart: Vorlesung / Seminare	**Kontaktzeit:** I 8 SWS II 6 SWS	**Selbststudium:** I 180 Std. II 150 Std.	**Geplante Gruppengröße:** Vl 60-120 Ü 25-40	

Teilnahmevoraussetzungen:
Erfolgreicher Abschluss eines Propädeutischen Moduls

Lernergebnisse:
a) Vertiefende Wissensbestände auf dem Stand der Fachliteratur. Diskussionen orientiert am aktuellen Stand der Forschung
b) Verschränkung theaterwissenschaftlicher Theoriebildung mit interdisziplinären Perspektiven
c) Intermediale Vernetzung von Theater mit anderen Medien
d) Vermittlung von Kenntnissen in einem erweiterten Bereich theatraler Darstellungsformen

Inhalte:
Weiterführende Module beschäftigen sich zum einen mit Formen des Theaters, die über den Schwerpunkt Sprechtheater hinausgehen (Tanztheater, Musiktheater, Figurentheater, Performance), zum anderen werfen sie theoretische, historische oder thematische Fragestellungen auf, die über die Grenzen der engeren Fachdiskussion hinausführen. Weiterführende Module integrieren Fragestellungen aus den fachlichen Perspektiven anderer Fächer. Weiterführende Module werden regelmäßig angeboten zu den Gegenstandsbereichen: Dramaturgie, Medialität und Integrale Theaterwissenschaft.

Lehrformen:
Weiterführende Module gibt es in drei thematischen Schwerpunkten: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft und Medialität. Für jedes Weiterführende Modul muss ein anderer Schwerpunkt gewählt werden.
Weiterführendes Modul I = 2 Seminare/Vorlesungen (LN) + 2 Seminare/Vorlesungen (TN) **oder**
1 Seminar/Vorlesung (LN) + 4 Seminare/Vorlesungen (TN)
Weiterführendes Modul II = 1 Seminar/Vorlesung (LN) + 2 Seminare/Vorlesungen (TN)
In Fällen in denen der Wissens- und Kompetenzerwerb eng an den Dialog im Seminar geknüpft ist, wird die Anwesenheit ausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer Überprüfung können die jeweils Lehrenden entscheiden.

Prüfungsformen:
Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:
Erarbeiten von Teilaspekten des gewählten Gegenstands
LN: Referat/Moderation (ca. 45 Minuten) **plus** Verschriftlichung (ca. 12.000 Zeichen), Protokoll (4-6000 Zeichen), mündliche Prüfung (30 Minuten) oder ähnliche Leistung;
alternativ: Hausarbeit (ca. 24.000 Zeichen), insgesamt 4 CP;
TN: Referat/ Moderation (ca. 45 Minuten) oder Protokoll (4-6.000 Zeichen) oder ähnliche Leistung, 2 bzw. 3 CP

Verwendung des Moduls:
Pflichtmodul

Stellenwert der Note für die Endnote: Das Weiterführende Modul I geht mit 20%, das Weiterführende Modul II mit 5% in die Fachnote ein.

Modulbeauftragter: Junicke

Veranstaltungen: s. Veranstaltungsübersicht in eCampus

1.6. „Abschlussmodul-B.A."

Modulnr.:	**Workload/Credits:** 180 Std. / 6 CP	**Semester:**	**Häufigkeit des Angebots:** jedes Semester	**Dauer:**
Lehrveranstaltungsart:	**Kontaktzeit:**	**Selbststudium:** 180 Std.	**Geplante Gruppengröße:**	
Teilnahmevoraussetzungen: Nachweis von 44 CP im Fachstudium, 20 CP im Optionalbereich und Systematisches Modul I oder der Wahlpflichtbereich abgeschlossen.				
Lernergebnisse: Mit der B.A.-Prüfung erfolgt der Nachweis von im Studium erworbenen Kompetenzen sowohl im wissenschaftlichen Umgang mit den Gegenständen des Fachs als auch in den mündlichen wissenschaftlichen Präsentationsformen.				
Inhalte: Der Gegenstand der B.A.-Prüfung kann nach Absprache mit dem Betreuer oder der Betreuerin gewählt werden.				
Lehrformen: –				
Prüfungsformen: Mündliche Prüfung von 30 Minuten.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: mindestens ausreichende Leistung				
Verwendung des Moduls: Pflichtmodul				
Stellenwert der Note für die Endnote: Fließt mit 50% in die Fachnote mit ein.				
Modulbeauftragte: alle für den B.A. Prüfungsberechtigten				

1.7. Abschlussmodul "B.A.-Arbeit"

Modulnr.:	**Workload/Credits:** 240 Std. / 8 CP	**Semester:**	**Häufigkeit des Angebots:** jedes Semester	**Dauer:** 6 Wochen
Lehrveranstaltungsart:	**Kontaktzeit:**	**Selbststudium:** 240 Std.	**Geplante Gruppengröße:**	
Teilnahmevoraussetzungen: Insgesamt mindestens 130 CP in beiden Fächern und dem Optionalbereich.				
Lernergebnisse: Mit der Abfassung der B.A.-Arbeit erfolgt der Nachweis von im Studium erworbenen Kompetenzen sowohl im wissenschaftlichen Umgang mit den Gegenständen des Faches als auch in den schriftlichen wissenschaftlichen Präsentationsformen.				
Inhalte: Der Gegenstand der B.A.-Arbeit kann nach Absprache mit dem Betreuer oder der Betreuerin frei gewählt werden.				
Lehrformen: –				
Prüfungsformen: schriftliche Arbeit im Umfang von mindestens 70.000 (und maximal von 75.000) Zeichen. Die Bachelorarbeit ist fristgemäß beim Prüfungsamt in mindestens zweifacher schriftlicher Ausfertigung und in elektronischer Form abzuliefern.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: mindestens ausreichende Leistung				
Verwendung des Moduls: –				
Stellenwert der Note für die Endnote: Die Note der B.A.-Arbeit geht zu 20% in die Abschlussnote ein.				
Modulbeauftragte: alle für den B.A. Prüfungsberechtigten				

2. M.A.-STUDIENGANG

2.1. Aufbaumodul

Modulnr.:	**Workload/Credits:** 360 Std./12 CP	**Semester:** 7.-8.	**Häufigkeit des Angebots:** jedes Semester	**Dauer:** 2 Semester
Lehrveranstaltungsart: Vorlesung / Seminare	**Kontaktzeit:** 6 SWS	**Selbststudium:** 240 Std.	**Geplante Gruppengröße:** Vl 60-120 Ü 25-40	
Teilnahmevoraussetzungen: B.A.-Abschluss				
Lernergebnisse: a) Fähigkeit zur selbständigen wissenschaftlichen Analytik und zum selbstständigen Wissenserwerb b) Fähigkeit zur Eingrenzung von Gegenstandsbereichen und Fragestellungen. Integration von Wissen und Umgang mit komplexen Problemstellungen. c) Operationalisierung von Methoden				
Inhalte: Im Aufbaumodul werden an exemplarischen Gegenständen und Fragestellungen theaterhistorische Kenntnisse, Theorien und Methoden der Theaterwissenschaft über Grundlagenkompetenzen hinaus vorgestellt sowie neueste Entwicklungen des Gegenwartstheaters wahrgenommen und analytisch nachvollzogen. Theorien und Methoden werden dabei in ihrer vollen Komplexität entfaltet und vergleichend diskutiert, wobei die Themenbereiche umfassend und kontextualisierend behandelt werden. Analytische Kenntnisse werden so anhand eines historisch und systematisch eingegrenzten Gegenstandsbereiches vertieft. Diese Module dienen der Weiterentwicklung der Fähigkeit zur eigenständigen Entwicklung von Fragestellungen, zur selbstständigen wissenschaftlichen Analytik, zur Eingrenzung von Gegenstandsbereichen sowie der Operationalisierung von Methoden. Das Aufbaumodul ist ein Pflichtmodul, schließt mit einer Note ab und kann als prüfungsrelevant angegeben werden.				
Lehrformen: 1 Seminar/Vorlesung (LN) +2 Seminare/Vorlesungen (TN) In Fällen in denen der Wissens- und Kompetenzerwerb eng an den Dialog im Seminar geknüpft ist, wird die Anwesenheit ausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer Überprüfung können die jeweils Lehrenden entscheiden.				
Prüfungsformen: Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Selbständige Recherche, Erarbeiten von mehreren Teilaspekten des Gegenstands, Forschungsbezug LN: Referat/Moderation (60-90 Minuten) + schriftliche Fassung des Referats oder der Moderation (20.000 Zeichen), Hausarbeit (40.000 Zeichen) oder mündliche Prüfung (30 Minuten) o.ä. (6CP) TN: Referat/Moderation (60-90 Minuten) o.ä.(3 bzw. 4CP)				
Verwendung des Moduls: Pflichtmodul				
Stellenwert der Note für die Endnote: Das Aufbaumodul geht mit 5% in die Fachnote ein.				
Modulbeauftragter: Junicke				
Veranstaltungen: s. Veranstaltungsübersicht in ECAMPUS				

2.2. Vertiefungsmodule

Modulnr.:	**Workload/Credits:** I 480 Std./16 CP II 360 Std./12 CP III 360 Std./12CP(nur 1-Fach M.A.)	**Semester:** 7.-10.	**Häufigkeit des Angebots:** jedes Semester	**Dauer:** 2 Semester
Lehrveranstaltungsart: Seminare	**Kontaktzeit:** I 8 SWS II 6 SWS III 6 SWS(nur 1-Fach M.A.)	**Selbststudium:** I 330 Std. II 240 Std. III 240 Std.(nur 1-Fach M.A.)	**Geplante Gruppengröße:** Ü 25-40	

Teilnahmevoraussetzungen:
B.A.-Abschluss

Lernergebnisse:
a) Umfassende und differenzierte Kenntnis von Gegenständen, Fragestellungen und Theoriemodellen des Faches. Kritisches Verständnis auf dem neusten Stand des Wissens in einem oder mehreren Spezialbereichen.
b) Fähigkeit zur Entwicklung von interdisziplinären Fragestellungen und deren abstrakter Diskussion und Bewertung.
c) Forschendes Lernen als eigenständige Entwicklung von Forschungsfragen oder der Realisierung von forschungs- oder anwendungsorientierten Projekten

Inhalte:
Die Vertiefungsmodule I, II und (im 1-Fach M.A.) III sind eher projektorientiert und interdisziplinär angelegt und arbeiten hauptsächlich forschend. Die Vertiefungsmodule widmen sich verstärkt der Analyse von Grenzformen zwischen Theater und anderen Medien/Künsten und integrieren Ansätze der Gesellschaftstheorie, Religionsgeschichte, Psychoanalyse, Medienphilosophie und politischen Philosophie in die eigene Theorie- und Methodenbildung. Oft in enger Zusammenarbeit mit künstlerisch-forschend arbeitenden Theaterschaffenden lernen die Studierenden eigene Fragstellungen zu entwickeln und Forschungsansätze in Projekten selbstständig zu realisieren.

Lehrformen:
Vertiefungsmodul I = 1 Seminare/Vorlesungen (LN) + 3 Seminare/Vorlesungen (TN)
Vertiefungsmodul II = 1 Seminar/Vorlesung (LN) + 2 Seminare/Vorlesungen (TN)
Vertiefungsmodul III = 1 Seminar/Vorlesung (LN) + 2 Seminare/Vorlesungen (TN)(1-Fach M.A.)
In Fällen in denen der Wissens- und Kompetenzerwerb eng an den Dialog im Seminar geknüpft ist, wird die Anwesenheit ausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer Überprüfung können die jeweils Lehrenden entscheiden.

Prüfungsformen:
Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:
Selbständige Recherche, Erarbeiten von mehreren Teilaspekten des Gegenstands, Forschungsbezug
LN: Referat/Moderation (60-90 Minuten) + schriftliche Fassung des Referats oder der Moderation (20.000 Zeichen), Hausarbeit (40.000 Zeichen) oder mündliche Prüfung (30 Minuten) o.ä. (6CP)
TN: Referat/Moderation (60-90 Minuten) o.ä. (3 bzw. 4CP)

Verwendung des Moduls:
Pflichtmodul

Stellenwert der Note für die Endnote: Im 1-Fach M.A. geht das Vertiefungsmodul I mit 25% und die Vertiefungsmodule II und III mit jeweils 5% in die Fachnote ein. Im 2-Fach M.A. geht das Vertiefungsmodul I mit 40% und das Vertiefungsmodul II mit 5% in die Fachnote ein.

Modulbeauftragter: Junicke

Veranstaltungen: s. Veranstaltungsübersicht in eCAMPUS

2.3. Examensmodul

Modulnr.:	**Workload/Credits:** (1Fach) 240 Std./8 CP (2Fach) 150 Std./5 CP	**Semester:** 9.-10.	**Häufigkeit des Angebots:** jedes Semester	**Dauer:** 2 Semester
Lehrveranstaltungsart: Kolloquium / Seminare	**Kontaktzeit:** 4 SWS	**Selbststudium:** (1Fach) 150 Std. (2Fach) 90 Std	**Geplante Gruppengröße:** Vl 60-120 Ü 25-40	

Teilnahmevoraussetzungen:
B.A.-Abschluss

Lernergebnisse:
a) Fähigkeiten zum Aufbau und zur Gliederung größerer schriftlicher Arbeiten sowie zur selbstständigen Entwicklung einer Thematik für die M.A.-Arbeit.
b) Eigenständige Entwicklung von Forschungsansätzen auf der Grundlage des aktuellen Wissensstandes des Fachs.
c) Vermittlung und Präsentation von theaterwissenschaftlichen Erkenntnissen und dem aktuellen Forschungsstand. Austausch auf Forschungsniveau.

Inhalte:
Das Examensmodul dient spezifischen Fragestellungen im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung des abschließenden Examens, sei es im 1-Fach-Studium oder im 2-Fach- Studium.

Lehrformen:
1-Fach Studium: 1 Seminar/Kolloquium (TN, 5CP) + 1 Seminare/Kolloquien (TN, 3CP)
2-Fach Studium: 1 Seminare/Kolloquien (TN, 5CP)
In Fällen, in denen der Wissens- und Kompetenzerwerb eng an den Dialog im Seminar geknüpft ist, wird die Anwesenheit ausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer Überprüfung können die jeweils Lehrenden entscheiden.

Prüfungsformen:
Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:
TN(5CP): Vorstellung und Diskussion des eigenen Examensprojekts (60-90 Minuten)+ schriftliche Fassung des Vortrags (30.000 Zeichen) oder mündliche Prüfung (30 Minuten)
TN (3CP): Vorstellung und Diskussion des eigenen Examensprojekts (60-90 Minuten) oder Referat/Moderation
(60-90 Minuten) o.ä.

Verwendung des Moduls:
Pflichtmodul

Stellenwert der Note für die Endnote: Die Note des Examensmoduls geht nicht in die Endnote ein.

Modulbeauftragter: Junicke

Veranstaltungen: s. Veranstaltungsübersicht in eCAMPUS

2.4. Ergänzungsbereich (Nur im 1-Fach-Master zu belegen!)

Modulnr.:	**Workload/Credits:** 900 Std./30 CP	**Semester:** 7.-9.	**Häufigkeit des Angebots:** jedes Semester	**Dauer:** 3 Semester
Lehrveranstaltungsart: Vorlesung / Seminare / Übung	**Kontaktzeit:** 16 SWS	**Selbststudium:** Ca. 600 Std.	**Geplante Gruppengröße:** Vl 100-200 Ü 25-40	
Teilnahmevoraussetzungen: B.A.-Abschluss				
Lernergebnisse:				
Inhalte: Der Ergänzungsbereich setzt sich aus fachgebundenen, fachübergreifenden und interdisziplinären Studieneinheiten zusammen und erlaubt individuelle thematische und methodische Schwerpunktsetzungen gemäß den Interessen der oder des Studierenden. Sinnvoll ist es, Veranstaltungen benachbarter Studiengänge zu studieren, um damit das Lehrangebot der Theaterwissenschaft zu ergänzen. Empfehlenswert sind Veranstaltungen der Fächer: Medienwissenschaft, Kunstgeschichte, Komparatistik, Germanistik, Anglistik, Philosophie, Gender Studies o.Ä.. Die Studieneinheiten aus anderen Disziplinen sollten nach Möglichkeit in vollständigen Modulen gemäß den fachspezifischen Konventionen absolviert werden und können dann für den Ergänzungsbereich angerechnet werden. Insgesamt müssen zwei Module mit jeweils einem Leistungsnachweis und zwei Teilnamenachweisen und ein Modul mit zwei Teilnahmenachweisen absolviert werden. Eventuelle Fragen zur Anrechenbarkeit von Studieneinheiten für den Ergänzungsbereich sollten vorab mit dem oder der Beauftragten für die Studienberatung in der Theaterwissenschaft besprochen werden. Hier können auch Hinweise zur Modul-/Veranstaltungswahl gegeben werden.				
Lehrformen: Die Studieneinheiten aus anderen Disziplinen sollten in vollständigen Modulen gemäß den fachspezifischen Konventionen absolviert werden und können dann für den Ergänzungsbereich angerechnet werden.				
Prüfungsformen: Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Entsprechend den Bestimmungen des anbietenden Fachs.				
Verwendung des Moduls: Pflichtmodul im 1-Fach Master				
Stellenwert der Note für die Endnote: Die Ergänzungsbereiche I und II gehen mit jeweils 5% in die Fachnote ein.				
Modulbeauftragter: Junicke				
Veranstaltungen: s. Veranstaltungsübersicht in eCAMPUS				

2.5. "Abschlussmodul-M.A."

Modulnr.:	**Workload/Credits:** 1-Fach: 300 Std. / 10 CP 2-Fach: 150 Std. / 5 CP	**Semester:**	**Häufigkeit des Angebots:** jedes Semester	**Dauer:**
Lehrveranstaltungsart:	**Kontaktzeit:**	**Selbststudium:** 1-Fach: 300 2-Fach: 150	**Geplante Gruppengröße:**	
Teilnahmevoraussetzungen: a) M.A.-1-Fach-Studium: Nachweis von 70 CP im Fachstudium b) M.A.-2-Fach-Studium: Nachweis von 35 CP im Fachstudium				
Lernergebnisse: Mit der M.A.-Prüfung erfolgt der Nachweis von im Studium erworbenen Kompetenzen sowohl im wissenschaftlichen Umgang mit den Gegenständen des Faches als auch in den mündlichen (und gegebenenfalls auch schriftlichen) wissenschaftlichen Präsentationsformen.				
Inhalte: Der Gegenstand der M.A.-Prüfung(en) kann nach Absprache mit dem Betreuer oder der Betreuerin frei gewählt werden.				
Lehrformen: –				
Prüfungsformen: a) Im 1-Fach-M.A.: mündliche Prüfung von 30-45 Minuten und eine 4-stündige Klausur **oder** zwei mündliche Prüfungen a 30-45 Minuten. Die Note ergibt sich aus dem Mittel der beiden Prüfungsleistungen. b) Im 2-Fach-M.A.: mündliche Prüfung von 30-45 Minuten.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: mindestens ausreichende Leistung				
Verwendung des Moduls: Pflichtmodul				
Stellenwert der Note für die Endnote: Geht zu 50% in die Fachnote ein.				
Modulbeauftragte: alle für den M.A. Prüfungsberechtigten				

2.6. Abschlussmodul "M.A.-Arbeit"

Modulnr.:	**Workload/Credits:** 600 Std. / 20 CP	**Semester:**	**Häufigkeit des Angebots:** jedes Semester	**Dauer:** 3 Monate
Lehrveranstaltungsart:	**Kontaktzeit:**	**Selbststudium:** 600 Std.	**Geplante Gruppengröße:**	
Teilnahmevoraussetzungen: 1Fach M.A.: Mindestens 70 CP 2Fach M.A.: Insgesamt mindestens 70 CP in beiden Fächern				
Lernergebnisse: Mit der Abfassung der M.A.-Arbeit erfolgt der Nachweis von im Studium erworbenen Kompetenzen, sowohl im wissenschaftlichen Umgang mit den Gegenständen des Faches als auch in den schriftlichen wissenschaftlichen Präsentationsformen.				
Inhalte: Der Gegenstand der M.A.-Arbeit kann nach Absprache mit dem Betreuer oder der Betreuerin frei gewählt werden.				
Lehrformen: –				
Prüfungsformen: schriftliche Arbeit im Umfang von mindestens 145.000 (und maximal von 200.000) Zeichen.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: mindestens ausreichende Leistung				
Verwendung des Moduls: –				
Stellenwert der Note für die Endnote: Die Note der M.A.-Arbeit geht zu 40% in die Abschlussnote ein.				
Modulbeauftragte: alle für den M.A. Prüfungsberechtigten				

LEISTUNGEN FÜR DIE B.A.-PHASE

<table>
<tr><th>Modul</th><th colspan="2">Leistungen</th><th>CP</th><th>Fachnote</th></tr>
<tr><td>Propädeutisches Modul I</td><td colspan="2">1 LN
2 TN</td><td>9</td><td>-</td></tr>
<tr><td>Propädeutisches Modul II</td><td colspan="2">1 LN
2 TN</td><td>9</td><td>-</td></tr>
<tr><td>Grundmodul Szenische Forschung</td><td colspan="2">1 oder 2 TN</td><td>5</td><td>-</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Systematisches Modul I</td><td>2 LN
2 TN</td><td>1 LN
4 TN</td><td rowspan="2">12</td><td rowspan="2">5%</td></tr>
<tr><td colspan="2">oder</td></tr>
<tr><td>Systematisches Modul II</td><td colspan="2">1 LN
2 TN</td><td rowspan="2">9</td><td rowspan="2">20%</td></tr>
<tr><td>oder Systematisches Modul Szenische Forschung</td><td colspan="2">1 LN
2 TN</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Weiterführendes Modul I</td><td>2 LN
2 TN</td><td>1 LN
4 TN</td><td rowspan="2">12</td><td rowspan="2">20%</td></tr>
<tr><td colspan="2">oder</td></tr>
<tr><td>Weiterführendes Modul II</td><td colspan="2">1 LN
2 TN</td><td>9</td><td>5%</td></tr>
<tr><td>Abschlussmodul-B.A.</td><td colspan="2">Mündliche Prüfung</td><td>6</td><td>50%</td></tr>
<tr><td></td><td colspan="2">∑</td><td>71</td><td></td></tr>
</table>

Anmerkungen:

Die Systematischen Module gliedern sich in die Bereiche:

Theatertheorie | Theatergeschichte | Analyse des Gegenwartstheaters

Wahlweise kann das Systematische Modul II mit dem Schwerpunkt **Szenische Forschung** absolviert werden.

Die Weiterführenden Module gliedern sich in die Bereiche:

Integrale Theaterwissenschaft | Dramaturgie | Medialität

Es müssen jeweils zwei der drei Bereiche abgedeckt sein.

Für den Abschluss eines Moduls ist nicht das Erreichen der Kreditpunkte (CPs) des Moduls ausschlaggebend, sondern die Einhaltung der in der Tabelle angegebenen Anzahl von Teilnahmenachweisen (TN) beziehungsweise Leistungsnachweisen (LN).

EMPFEHLUNGEN FÜR DEN STUDIENVERLAUF IN DER B.A.-PHASE

Semester	Veranstaltung	SWS	Nachweise
1	Propädeutisches Modul I	6	1 LN 2 TN
2	Propädeutisches Modul II	6	1 LN 2 TN
	Grundmodul Szenische Forschung	2	1 TN
3	Systematisches Modul I	4	1 LN 1 TN
	Weiterführendes Modul I	4	1 LN 1 TN
	Grundmodul Szenische Forschung	3	1 TN
4	Systematisches Modul I	4	1 LN 1 TN
	Weiterführendes Modul I	4	1 LN 1 TN
5	Systematisches Modul II **oder** Systematisches Modul Szenische Forschung	4	1 LN 1 TN
	Weiterführendes Modul II	4	1 LN 1 TN
6	Systematisches Modul II **oder** Systematisches Modul Szenische Forschung	2	1 TN
	Weiterführendes Modul II	2	1 TN
	Abschlussmodul-B.A.		
	∑	45	
	Ggf. B.A.-Arbeit	6 Wo.	

Anmerkungen:

Obligatorisch für alle Studierenden ist in den ersten beiden Fachsemestern die erfolgreiche Teilnahme an zwei Propädeutischen Modulen (I und II). Jedes Propädeutische Modul erstreckt sich in der Regel über ein Semester und besteht aus einem zweistündigen Grundkurs sowie je zwei weiteren Lehrveranstaltungen mit einführendem Charakter. Die Grundkurse der Propädeutischen Module I und II sind bei verschiedenen Lehrenden zu absolvieren.

Die in der Tabelle „Empfehlungen für den Studienverlauf in der B.A.-Phase“ zu erbringenden 6 Leistungsnachweise innerhalb der Systematischen und Weiterführenden Module sind nicht verpflichtend. Wahlweise kann jeweils ein Leistungsnachweis durch jeweils 2 Teilnahmenachweise in den 12 CP-Modulen ersetzt werden.

„SWS“ bezeichnen Semesterwochenstunden.

LEISTUNGEN FÜR DIE M.A.-PHASE (1-FACH-STUDIUM)

Modul	**Leistungen**	**CP**	**Fachnote**
Aufbaumodul	1 LN 2 TN	12	5%
Vertiefungsmodul I	1 LN 3 TN	16	25%
Vertiefungsmodul II	1 LN 2 TN	12	5%
Vertiefungsmodul III	1 LN 2 TN	12	5%
Examensmodul	2 TN (5 + 3 CP)	8	-
Ergänzungsbereich I	1 LN 2 TN	12	5%
Ergänzungsbereich II	1 LN 2 TN	12	5%
Ergänzungsbereich III	2 TN	6	-
Abschlussmodul-M.A.	Mündliche Prüfung Klausur / Mündliche Prüfung	10	50%
	∑	**100**	

EMPFEHLUNGEN FÜR DEN STUDIENVERLAUF IN DER M.A.-PHASE (1-FACH-STUDIUM)

Semester	Veranstaltung	SWS	Nachweise
7	Aufbaumodul	4	1 LN 1 TN
	Vertiefungsmodul I	4	1 LN 1 TN
	Ergänzungsbereich	8	1 LN 3 TN
8	Aufbaumodul	2	1 TN
	Vertiefungsmodul I	4	2 TN
	Ergänzungsbereich	8	1 LN 3 TN
9	Vertiefungsmodul II	4	2 TN
	Vertiefungsmodul III	6	1 LN 2 TN
	Examensmodul	2	1 TN
10	Vertiefungsmodul II	2	1 LN
	Examensmodul	2	1 TN
	Abschlussmodul-M.A.		
	∑	46	
	M.A.-Arbeit	4 Monate	

Anmerkung: Zur Anmeldung zur M.A.-Prüfung müssen mindestens 70 Kreditpunkte erbracht sein.

LEISTUNGEN FÜR DIE M.A.-PHASE (2-FACH-STUDIUM)

Modul	**Leistungen**	**CP**	**Fachnote**
Aufbaumodul	1 LN 2 TN	12	5%
Vertiefungsmodul I	1 LN 3 TN	16	40%
Vertiefungsmodul II	1 LN 2 TN	12	5%
Examensmodul	1 TN	5	-
Abschlussmodul-M.A.		5	50%
	∑	**50**	

EMPFEHLUNGEN FÜR DEN STUDIENVERLAUF IN DER M.A.-PHASE (2-FACH-STUDIUM)

Semester	Veranstaltung	SWS	Nachweise
7	Aufbaumodul	4	1 LN 1 TN
	Vertiefungsmodul I	4	1 LN 1TN
8	Aufbaumodul	2	1 TN
	Vertiefungsmodul I	4	2 TN
9	Vertiefungsmodul II	4	1 LN 1 TN
10	Vertiefungsmodul II	2	1 TN
	Examensmodul	2	1 TN
	Abschlussmodul-M.A.		
	∑	22	
	ggf. M.A.-Arbeit	4 Monate	

Anmerkung: Zur Anmeldung der M.A.-Prüfung müssen mindestens 35 Kreditpunkte erbracht sein.

B.A.-PRÜFUNG

2-FACH-MODELL (B.A.-Arbeit Theaterwissenschaft):

Am Ende des B.A. im *2-Fach-Modell* steht das Abschlussmodul-B.A. (bestehend aus einer mündlichen Prüfung (30 Minuten)). Bis zum Abschluss der B.A.-Phase müssen im 2-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 71 Kreditpunkte erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 44 Kreditpunkte im Fach Theaterwissenschaft und 20 CP im Optionalbereich erreicht und die propädeutischen Module sowie das Systematische Modul I oder der Wahlpflichtbereich abgeschlossen sein.

Für die B.A.-Arbeit steht eine Bearbeitungszeit von sechs Wochen zur Verfügung. Den Studierenden wird empfohlen, aus den Schwerpunkten und Gegenstandsbereichen der B.A.-Phase im 5. Fachsemester in Absprache mit den prüfungsberechtigten Lehrenden des Instituts für Theaterwissenschaft ein Thema für die B.A.-Arbeit zu entwickeln, die bis zum Ende des 6. Fachsemesters fertiggestellt sein soll. In Ausnahmefällen kann bei einer B.A. Arbeit mit empirischen Anteilen vom Prüfungsausschuss eine Vorbereitungszeit von bis zu 2 Wochen eingeräumt werden.

2-FACH-MODELL (B.A.-Arbeit *nicht* Theaterwissenschaft):

Am Ende des B.A. im *2-Fach-Modell* steht das Abschlussmodul-B.A. (bestehend aus einer mündlichen Prüfung (30 Minuten)). Bis zum Abschluss der B.A.-Phase müssen im 2-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 71 Kreditpunkte erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 44 Kreditpunkte im Fach Theaterwissenschaft und 20 CP im Optionalbereich erreicht und die propädeutischen Module sowie das Systematisches Modul I oder der Wahlpflichtbereich abgeschlossen sein.

KREDITPUNKTE DER B.A.-ARBEIT:

Sofern die B.A.-Arbeit im Fach Theaterwissenschaft geschrieben wird, werden 8 CP für die B.A.-Arbeit vergeben.

Zudem ist die gemeinsame Prüfungsordnung der Fakultät für Philologie zu beachten!

Prüfungsberechtigt sind:

Prof. Dr. Jörn Etzold
Dr. Leon Gabriel
Prof. em. Dr. Ulrike Haß
Prof. Dr. Guido Hiß
Dr. Robin Junicke
Prof. Dr. Sven Lindholm
Prof. Dr. Burkhard Niederhoff
PD Dr. Kai van Eikels
Dr. des. Elisabeth van Treeck
Prof. Dr. Monika Woitas

M.A.-PRÜFUNG

1-FACH-MODELL:

Am Ende des M.A. im *1-Fach-Modell* steht das Abschlussmodul-M.A.(bestehend aus einer mündlichen Prüfung (30-45 Minuten) und einer vierstündigen Klausur oder zwei mündlichen Prüfungen von 30-45 Minuten Dauer). Bis zum Abschluss der M.A.-Phase müssen im 1-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 100 Kreditpunkte erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 70 Kreditpunkte erreicht und das Vertiefungsmodul I erfolgreich abgeschlossen sein.

Für die M.A.-Arbeit steht eine Bearbeitungszeit von vier Monaten zur Verfügung. Den Studierenden wird empfohlen, aus den Schwerpunkten und Gegenstandsbereichen der M.A.-Phase im 9. Fachsemester in Absprache mit den prüfungsberechtigten Lehrenden des Instituts für Theaterwissenschaft ein Thema für die M.A.-Arbeit zu entwickeln, die bis zum Ende des 10. Fachsemesters fertig gestellt sein soll. In Ausnahmefällen kann bei einer M.A.-Arbeit mit empirischen Anteilen vom Prüfungsausschuss eine Vorbereitungszeit von bis zu 3 Wochen eingeräumt werden.

2-FACH-MODELL (M.A.-Arbeit Theaterwissenschaft):

Am Ende des M.A. im *2-Fach-Modell* steht das Abschlussmodul-M.A. (bestehend aus einer mündlichen Prüfung (30-45 Minuten)). Bis zum Abschluss der M.A.-Phase müssen im 2-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 50 Kreditpunkte erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 35 Kreditpunkte erreicht und das Vertiefungsmodul I erfolgreich abgeschlossen sein. Für die M.A.-Arbeit steht eine Bearbeitungszeit von vier Monaten zur Verfügung. Den Studierenden wird empfohlen, aus den Schwerpunkten und Gegenstandsbereichen der M.A.-Phase im 9. Fachsemester in Absprache mit den prüfungsberechtigten Lehrenden des Instituts für Theaterwissenschaft ein Thema für die M.A.-Arbeit zu entwickeln, die bis zum Ende des 10. Fachsemesters fertiggestellt sein soll. In Ausnahmefällen kann bei einer M.A.-Arbeit mit empirischen Anteilen vom Prüfungsausschuss eine Vorbereitungszeit von bis zu 3 Wochen eingeräumt werden.

2-FACH-MODELL (M.A.-Arbeit *nicht* Theaterwissenschaft):

Am Ende des M.A. im *2-Fach-Modell* steht das Abschlussmodul-M.A. (bestehend aus einer mündlichen Prüfung (30-45 Minuten)). Bis zum Abschluss der M.A.-Phase müssen im 2-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 50 Kreditpunkte erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 35 Kreditpunkteerreicht und das Vertiefungsmodul I erfolgreich abgeschlossen sein.

KREDITPUNKTE DER M.A.-ARBEIT:

Sofern die M.A.-Arbeit im Fach Theaterwissenschaft geschrieben wird, werden 20 CP für die M.A.-Arbeit vergeben.

Zudem ist die gemeinsame Prüfungsordnung der Fakultät für Philologie zu beachten!
Prüfungsberechtigt sind:

Prof. Dr. Jörn Etzold
Prof. em. Dr. Ulrike Haß
Prof. Dr. Guido Hiß
Prof. Dr. Sven Lindholm
Dr. Robin Junicke (nur Master szenische Forschung)
Prof. Dr. Burkhard Niederhoff
PD Dr. Kai van Eikels
Prof. Dr. Monika Woitas

STUDIUM SZENISCHE FORSCHUNG

PROFIL DES MASTERSTUDIENGANGS SZENISCHE FORSCHUNG

Der Masterstudiengang *Szenische Forschung* ist ein konsekutiver Ein-Fach-Studiengang mit einer Regelstudienzeit von vier Semestern. Er befasst sich auf künstlerischer, wissenschaftlicher sowie organisatorischer Basis mit der Erforschung der szenischen und performativen Künste. Neben der Vermittlung von historischen und theoretischen Kenntnissen liegt der Schwerpunkt des neuen Studiengangs auf der praktischen Auseinandersetzung mit gegenwärtigen Formaten und Vermittlungsweisen des Theaters. Angeleitet durch entsprechend ausgewiesene Künstlerinnen und Künstler, werden aktuelle Inszenierungstechniken und ästhetische Strategien in Projekten, Übungen und Workshops experimentell erprobt und in Seminaren und interdisziplinären Lehreinheiten methodisch reflektiert. Kuratorisches, kunstvermittelndes und managementspezifisches Wissen wird Gegenstand praktischer und theoretischer Erfassung. Der Studiengang soll durch sein zugleich theorieorientiertes und praxisnahes Lehr- und Ausbildungsprofil sowohl für künstlerische als auch für kunstbegleitende und kulturvermittelnde Berufsfelder im Bereich der darstellenden und performativen Künste qualifizieren.

CURRICULUM DES MASTERSTUDIENGANGS

Der Masterstudiengang gliedert sich in drei theoriegelenkte und vier praxisnahe Module sowie ein Examensmodul. In den ersten drei Semestern sind sowohl ein oder mehrere praktisch ausgerichtete als auch ein oder mehrere theoretisch orientierte Module zu belegen. Die erfolgreiche Teilnahme an einem Modul wird durch die Vergabe von Kreditpunkten (CP) bescheinigt. Die Vergabe von Kreditpunkten richtet sich nach dem Workload, d.h. dem investierten Arbeitsaufwand. Für einen Kreditpunkt wird ein Workload von ca. 30 Arbeitsstunden angesetzt. Es müssen in der Regel pro Semester ca. 30 Kreditpunkte bzw. insgesamt 120 Kreditpunkte im Verlauf des Studiums erbracht werden.

Die Studierenden belegen in der Regel folgende Module:

- „Szenisches Projekt I“ (15 CP)
- „Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste“ (10 CP)
- „Interdisziplinäre Einheiten“ (10 CP)
- „Kuratorisches Wissen und Produktionsleitung“ (15 CP)
- „Technische Kompetenzen“ (10 CP)
- „Szenisches Projekt II“ (10 CP)
- „Theorie und Ästhetik Szenischer Künste“ (10 CP)
- „Examensmodul“ (10 CP)

Das vierte Semester gilt der Realisierung der Abschlussarbeit (25CP) und der mündlichen Masterprüfung (5CP).

Hinweis: Die Prüfungsordnung finden Sie auf der Homepage des Prüfungsamts der Fakultät für Philologie.

Die erfolgreiche Teilnahme an den Modulen wird durch eine benotete Modulbescheinigung dokumentiert. Diese setzt eine aktive Teilnahme an allen Lehrveranstaltungen des Moduls und eine benotete Leistung in einer Veranstaltung des Moduls voraus. Neben den benoteten

Leistungen müssen in der Regel in jedem Modul zusätzlich kleinere Studienleistungen erbracht werden, die unbenotet, aber ebenfalls kreditiert sind.

IDEALTYPISCHER STUDIENVERLAUFSPLAN

Studienjahr	Semester	Module
1.	1	**Kuratorisches Wissen und Produktionsleitung (10 CP)** **Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste (10 CP)** **Technische Kompetenzen (5 CP)** **Interdisziplinäre Einheiten (5 CP)**
	2	**Szenisches Projekt I (15 CP)** **Kuratorisches Wissen und Produktionsleitung (5 CP)** **Technische Kompetenzen (5 CP)** **Interdisziplinäre Einheiten (5 CP)**
2.	3	**Szenisches Projekt II: (10 CP)** **Theorie und Ästhetik Szenischer Künste (10 CP)** **Examensmodul (10 CP)**
	4	**M.A.-Abschlussmodul** **Masterarbeit und mündliche M.A.-Prüfung (30 CP)**
		∑ Credit Points 120 CP

MODULHANDBUCH MASTER SZENISCHE FORSCHUNG

<table>
<tr><th colspan="5">Szenisches Projekt I</th></tr>
<tr><td>Modulnr.</td><td>Workload/
Credits
450h/15CP</td><td>Semester:
2</td><td>Häufigkeit
des Angebots:
jährlich</td><td>Dauer:
1Semester</td></tr>
<tr><td colspan="2">Lehrveranstaltung:
Szenisches
Projekt</td><td>Kontaktzeit:
ca.50-100h</td><td>Selbststudium:
350-400h</td><td>Geplante
Gruppengröße:
ca.12 Studierende</td></tr>
<tr><td colspan="5">Teilnahmevoraussetzungen: keine</td></tr>
<tr><td colspan="5">Lernergebnisse:
a) Orientierung in den verschiedenen Bereichen szenischen Arbeitens sowie in seinen inhaltlichen und organisatorischen Aspekten.
b) Förderung der Gestaltungskompetenz und der kulturvermittelnden Fertigkeiten der Studierenden sowie deren Reflexionsvermögen.
c) Einbringung von bereits erlerntem Wissen in künstlerische Prozesse und deren Vermittlung.</td></tr>
<tr><td colspan="5">Inhalte:
Das Modul „Szenisches Projekt I“ ermöglicht es den Studierenden, im angeleiteten Erarbeiten einer gemeinsamen Inszenierung ästhetische Strategien und Präsentationstechniken zu erforschen. Sie werden mit aktuellen künstlerischen Positionen und Fragestellungen vertraut gemacht und wenden die im Studium erworbenen Kenntnisse auf konkrete Bühnenkontexte an. Sie gewinnen Einblicke in die verschiedenen Arbeitsbereiche der Szenischen Künste (Inszenierung, Darstellung, Bühnenbild, Öffentlichkeitsarbeit, Vermittlung) und knüpfen Kontakte zu potentiellen Kooperationspartnern. Das szenische Projekt I entsteht unter der Anleitung einer jährlich zu vergebenden Gastprofessur, die im Bereich der avancierten Szenischen Forschung qualifiziert ist.</td></tr>
<tr><td colspan="5">Lehrformen:
Szenisches Projekt/ Übung
Die Anwesenheit wird ausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer Überprüfung können die jeweils Lehrenden entscheiden.</td></tr>
<tr><td colspan="5">Prüfungsformen:
Präsentation eines szenischen Projekts, Nachweis einer eigenständigen Leistung, theoretisch-wissenschaftliche Reflexion und Diskussion im Praxiskolloquium und in einer geeigneten schriftlichen Form.</td></tr>
<tr><td colspan="5">Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:
Selbstständige Recherche, Erarbeiten von mehreren Teilaspekten des Gegenstands, Forschungsbezug.
LN: Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Bestehen der benoteten Prüfung.</td></tr>
<tr><td colspan="5">Verwendung des Moduls: Pflichtmodul</td></tr>
<tr><td colspan="5">Stellenwert der Note für die Endnote: Kann als prüfungsrelevantes Modul mit 25% in die Fachnote eingehen.</td></tr>
<tr><td colspan="5">Modulbeauftragte: Prof. Dr. Sven Lindholm</td></tr>
<tr><td colspan="5">Veranstaltung: Szenisches Projekt I</td></tr>
</table>

Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste				
Modulnr.	**Workload/ Credits** 300h/10CP	**Semester:** 1	**Häufigkeit des Angebots:** jedes Semester	**Dauer:** 1 Semester
Lehrveranstaltung: 2 Seminare oder Vorlesung und Seminar	**Kontaktzeit:** 60h	**Selbststudium:** 240h	**Geplante Gruppengröße:** ca. 20-30 Studierende	
Teilnahmevoraussetzungen: keine				
Lernergebnisse: a) Ausbildung selbstständiger analytisch-theoretischer Kompetenzen sowie ihre sprachliche und schriftliche Vermittlung. b) Fähigkeit zur Eingrenzung von Gegenstandsbereichen und Fragestellungen. Integration von Wissen und Umgang mit komplexen Problemstellungen im Feld theaterhistorischer Entwicklungen und Positionen. c) Operationalisierung von theaterwissenschaftlichen Terminologien und Methoden.				
Inhalte: Die Lehrveranstaltungen des Moduls „Dramaturgie und Geschichte der Szenischen Künste“ vertiefen die Kenntnisse der Studierenden in zentralen Gegenstandbereichen der Theaterwissenschaft. Sie setzen sich mit ausgewählten Themen aus Theatergeschichte, Aufführungsanalyse oder Theaterkritik exemplarisch auseinander und bieten Einsichten in Zusammenhänge von Theater, Kultur, Rezeption sowie von Sozialstruktur und Semantik des Mediums.				
Lehrformen: In der Regel werden im Rahmen dieses Moduls zwei Veranstaltungen besucht. Mindestens eine davon muss mit einem benoteten Leistungsnachweis abgeschlossen werden. In Fällen, in denen der Wissens- und Kompetenzerwerb eng an den Dialog im Seminar geknüpft ist, wird die Anwesenheit ausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer Überprüfung können die jeweils Lehrenden entscheiden.				
Prüfungsformen: Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Selbstständige Recherche, Erarbeiten von mehreren Teilaspekten des Gegenstands, Forschungsbezug. LN: Referat/Moderation + schriftliche Fassung des Referats oder der Moderation, Hausarbeit oder mündliche Prüfung o.ä. TN: Referat/Moderation o.ä.				
Verwendung des Moduls: Pflichtmodul				
Stellenwert der Note für die Endnote: Kann als prüfungsrelevantes Modul mit 25% in die Fachnote eingehen.				
Modulbeauftragte: Prof. Dr. Sven Lindholm				
Veranstaltungen: Siehe Veranstaltung in CampusOffice				

<table>
<tr><th colspan="5">Interdisziplinäre Studieneinheiten</th></tr>
<tr><td>Modulnr.</td><td>Workload/
Credits
300h/10CP</td><td>Semester:
1 und 2</td><td>Häufigkeit
des Angebots:
jedes Semester</td><td>Dauer:
2 Semester</td></tr>
<tr><td colspan="2">Lehrveranstaltung:
Seminare, Übungen, Vorlesungen</td><td>Kontaktzeit:
60h</td><td>Selbststudium:
240h</td><td>Geplante
Gruppengröße:
ca. 20-40 Studierende</td></tr>
<tr><td colspan="5">Teilnahmevoraussetzungen: keine</td></tr>
<tr><td colspan="5">Lernergebnisse:
a) Vernetzen von theaterwissenschaftlicher Theoriebildung und interdisziplinären Perspektiven.
b) Handhaben von wissenschaftlichen Methoden und Fragestellungen in interdisziplinären Zusammenhängen.
c) Herstellen von Bezügen zwischen den szenischen Künsten und anderen kulturellen Diskursen.</td></tr>
<tr><td colspan="5">Inhalte:
Die Lehrveranstaltungen des zweisemestrigen Moduls „Interdisziplinäre Einheiten“ machen mit wissenschaftlichen Forschungsfeldern und Thematiken aus Nachbardisziplinen der Theaterwissenschaft vertraut. In Seminaren und Vorlesungen werden zentrale Begriffe und Theorien vor allem kulturwissenschaftlicher Fächer (Medienwissenschaft, Kunstgeschichte, Germanistik, Philosophie etc.) vorgestellt, diskutiert und in ihrer Anwendung eingeübt. Die Studierenden erlernen, wissenschaftliche Fragestellungen verwandter Fächer auf Gegenstandsbereiche der Theaterwissenschaft anzuwenden.</td></tr>
<tr><td colspan="5">Lehrformen:
In der Regel werden im Rahmen dieses Moduls zwei Veranstaltungen besucht. Mindestens eine davon muss mit einem benoteten Leistungsnachweis abgeschlossen werden.</td></tr>
<tr><td colspan="5">Prüfungsformen:
Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars.</td></tr>
<tr><td colspan="5">Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:
Entsprechend den Bestimmungen des anbietenden Fachs.</td></tr>
<tr><td colspan="5">Verwendung des Moduls: Pflichtmodul</td></tr>
<tr><td colspan="5">Stellenwert der Note für die Endnote: Kann als prüfungsrelevantes Modul mit 25% in die Fachnote eingehen.</td></tr>
<tr><td colspan="5">Modulbeauftragte: Prof. Dr. Sven Lindholm</td></tr>
<tr><td colspan="5">Veranstaltungen: Siehe Veranstaltungsübersicht in CampusOffice</td></tr>
</table>

Kuratorisches Wissen und Produktionsleitung				
Modulnr.	**Workload/ Credits** 450h/15CP	**Semester:** 1 und 2	**Häufigkeit des Angebots:** jährlich	**Dauer:** 2 Semester
Lehrveranstaltung: Seminare, Übungen, Praktika	**Kontaktzeit:** 90 – 180h	**Selbststudium:** 270-360h	**Geplante Gruppengröße:** ca. 15	
Teilnahmevoraussetzungen: keine				
Lernergebnisse: a) Einblicke in relevante Arbeitsfelder im professionellen Theaterbetrieb berufspraktische Orientierung. b) Vermittlung und/oder die Koordination künstlerischer Projekte c) Umfassendes Verständnis für kuratorische, organisatorische und managementspezifische Aufgaben.				
Inhalte: Die Studierenden erlangen in den Lehrveranstaltungen des Moduls „Kuratorisches Wissen und Produktionsleitung“ Kompetenzen in den Bereichen Herstellung und Produktion szenischer Arbeiten, Festivalorganisation, Planung, Kulturmanagement und Öffentlichkeitsarbeit. In Seminaren und Übungen werden Grundlagen der Koordination, Vermittlung und Programmierung von Theater vorgestellt, diskutiert und praktisch erprobt.				
Lehrformen: In der Regel werden in Rahmen dieses Moduls Veranstaltungen besucht und eigne Projekte oder Praktika angerechnet. Mindestens eine davon muss mit einem benoteten Leistungsnachweis abgeschlossen werden.				
Prüfungsformen: Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars. Alternativ kann auch eine Reflexion einer praktischen Arbeit oder eines Praktikums als Modulprüfung anerkannt werden.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Selbständige Recherche, Erarbeiten von mehreren Teilaspekten des Gegenstands, Forschungsbezug. LN: Referat/Moderation + schriftliche Fassung des Referats oder der Moderation, Hausarbeit, mündliche Prüfung, Projektreflexion o.ä. TN: Referat/Moderation, Projektreflexion o.ä.				
Verwendung des Moduls: Pflichtmodul				
Stellenwert der Note für die Endnote: Kann als prüfungsrelevantes Modul mit 25% in die Fachnote eingehen.				
Modulbeauftragte: Prof. Dr. Sven Lindholm				
Veranstaltungen: siehe Veranstaltungsübersicht in CampusOffice				

Technische Kompetenzen				
Modulnr.	**Workload/ Credits** 300h/10CP	**Semester:** 1 und 2	**Häufigkeit des Angebots:** jährlich	**Dauer:** 2 Semester
Lehrveranstaltung: 1 – 2 Übungen	**Kontaktzeit:** 60-120h	**Selbststudium:** 180-240h	**Geplante Gruppengröße:** ca. 12	
Teilnahmevoraussetzungen: keine				
Lernergebnisse: a) Berufsqualifizierende Fertigkeiten der Gestaltung des Bühnenraums durch Licht, Klang und andere Komponenten.				
Inhalte: In den Lehrveranstaltungen des Moduls „Technische Kompetenzen“ erhalten die Studierenden grundlegendes Wissen im Umgang mit Licht, Bühnenraum, Requisite, Kostümgestaltung sowie audiovisueller Technik. Übungen vermitteln methodische Kenntnisse, die der praktischen Umsetzung künstlerischer Gestaltungsprozesse dienen.				
Lehrformen: In der Regel werden in Rahmen dieses Moduls zwei Veranstaltungen besucht. Mindestens eine davon muss mit einem benoteten Leistungsnachweis abgeschlossen werden.				
Prüfungsformen: Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars. Alternativ kann auch eine Reflexion einer praktischen Arbeit oder eines Praktikums als Modulprüfung anerkannt werden.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Selbständige Recherche, Erarbeiten von mehreren Teilaspekten des Gegenstands, Forschungsbezug. LN: Referat/Moderation + schriftliche Fassung des Referats oder der Moderation, Hausarbeit, mündliche Prüfung, Projektreflexion o.ä. TN: Referat/Moderation, Projektreflexion o.ä.				
Verwendung des Moduls: Pflichtmodul				
Stellenwert der Note für die Endnote: Kann als prüfungsrelevantes Modul mit 25% in die Fachnote eingehen.				
Modulbeauftragte: Prof. Dr. Sven Lindholm				
Veranstaltungen: Siehe Veranstaltungsübersicht in CampusOffice				

Szenisches Projekt II				
Modulnr	**Workload/ Credits** 300h/10CP	**Semester:** 3	**Häufigkeit des Angebots:** jährlich	**Dauer:** 1 Semester
Lehrveranstaltung: Szenisches Projekt	**Kontaktzeit:** 60-120h	**Selbststudium:** 180-240h	**Geplante Gruppengröße:** ca. 12	
Teilnahmevoraussetzungen: Nachweis des Szenischen Projekt I				
Lernergebnisse: a) Gestaltungskompetenz und die kulturvermittelnde Fertigkeiten sowie Reflexionsvermögen. b) Selbstständiges Erarbeiten eines Projekts und persönliche stilistische Eigenheiten bei der Produktion erproben. c) Anwenden der im Studium erworbenen Kenntnisse auf konkrete Kontexte d) Einblicke in die verschiedenen Arbeitsbereiche der szenischen Künste (Inszenierung, Darstellung, Bühnenbild, Öffentlichkeitsarbeit, Vermittlung).				
Inhalte: Das Modul „Szenisches Projekt II“ dient der individuellen Vertiefung und fordert von den Studierenden die Planung bzw. Realisierung eines eigenen (künstlerischen oder kulturvermittelnden) Projektes. Es erlaubt ihnen, die im Studium erworbenen Kenntnisse auf berufsrelevante Tätigkeitsfelder zu übertragen und selbständig getroffene Entscheidungen in konkreten Arbeitsabläufen zu erfahren. Die Veranstaltungsleiterinnen und -leiter begleiten die Studierende bei der Konzept-Entwicklung und unterstützen sie gegebenenfalls bei der Umsetzung.				
Lehrformen: Szenisches Projekt				
Prüfungsformen: Präsentation eines szenischen Projekts, Nachweis einer eigenständigen Leistung, theoretisch-wissenschaftliche Reflexion und Diskussion im Praxiskolloquium und in einer geeigneten schriftlichen Form.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Selbständige Recherche, Erarbeiten von mehreren Teilaspekten des Gegenstands, Forschungsbezug LN: Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Bestehen der benoteten Prüfung.				
Verwendung des Moduls: Pflichtmodul				
Stellenwert der Note für die Endnote: Kann als prüfungsrelevantes Modul mit 25% in die Fachnote eingehen.				
Modulbeauftragte: Prof. Dr. Sven Lindholm				
Veranstaltung: Szenisches Projekt II (eigenverantwortlich organisiert und durchgeführt)				

Theorie und Ästhetik Szenischer Künste				
Modulnr	**Workload/ Credits** 300h/10CP	**Semester:** 3	**Häufigkeit des Angebots:** semesterweise	**Dauer:** 1 Semester
Lehrveranstaltung: Seminare oder Vorlesungen	**Kontaktzeit:** 60h	**Selbststudium:** 240h	**Geplante Gruppengröße:** ca. 20–30 Studierende	
Teilnahmevoraussetzungen: keine				
Lernergebnisse: a) Selbstständige analytisch-theoretische Kompetenzen b) Sprachliche und schriftliche Vermittlung c) Kenntnisse wissenschaftlicher Verfahren und ästhetischer Positionen d) Künstlerische Phänomene einordnen und Verbindung zwischen analytischen Befunden und theoretischen Ansätzen herstellen				
Inhalte: Die Lehrveranstaltungen des Moduls vermitteln theoretische und ästhetische Themenfelder in der gesamten Bandbreite der Szenischen Künste. An exemplarischen Gegenständen und Fragestellungen werden Modelle und Methoden der Theaterwissenschaft über die Grundlagenkompetenzen hinaus vorgestellt und neueste Entwicklungen im Gegenwartstheater wahrgenommen und analytisch nachvollzogen. Die Gegenstandsbereiche werden in ihrer vollen Komplexität entfaltet, kontextualisierend behandelt und vergleichend diskutiert.				
Lehrformen: In der Regel werden in Rahmen dieses Moduls zwei Veranstaltungen besucht. Mindestens eine davon muss mit einem benoteten Leistungsnachweis abgeschlossen werden.				
Prüfungsformen: Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Selbständige Recherche, Erarbeiten von mehreren Teilaspekten des Gegenstands, Forschungsbezug. LN: Referat/Moderation + schriftliche Fassung des Referats oder der Moderation, Hausarbeit, mündliche Prüfung o.ä. TN: Referat/Moderation o.ä.				
Verwendung des Moduls: Pflichtmodul				
Stellenwert der Note für die Endnote: Kann als prüfungsrelevantes Modul mit 25% in die Fachnote eingehen.				
Modulbeauftragte: Prof. Dr. Sven Lindholm				
Veranstaltungen: Siehe Veranstaltungsübersicht in CampusOffice				

<table>
<tr><th colspan="5">Examensmodul</th></tr>
<tr><td>Modulnr</td><td>Workload/
Credits
300h/10CP</td><td>Semester: 4</td><td>Häufigkeit
des Angebots:
semesterweise</td><td>Dauer:
1 Semester</td></tr>
<tr><td colspan="2">Lehrveranstaltung:
1 Seminar und 1 Kolloquium</td><td>Kontaktzeit:
30h</td><td>Selbststudium:
120h</td><td>Geplante
Gruppengröße:
ca. 15 Studierende</td></tr>
<tr><td colspan="5">Teilnahmevoraussetzungen: keine</td></tr>
<tr><td colspan="5">Lernergebnisse:
a) Erarbeitung eigener Fragestellungen mit Blick auf aktuelle ästhetische und theoretische Diskurse
b) Argumentation und Präsentation von (künstlerischen, kuratorischen oder organisatorischen) Konzepten bzw. von wissenschaftlichen Erkenntnissen
c) Gestaltungskompetenz sowie die Reflexionsfähigkeit</td></tr>
<tr><td colspan="5">Inhalte: Das Examensmodul dient der Vertiefung spezifischer Fragestellungen im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung der abschließenden Masterarbeit. Die Lehrveranstaltungen fördern die eigenständige Entwicklung von theoretisch-analytischen resp. praktischen Ansätzen und geben Raum, die entsprechenden Ideen darzulegen und zur Diskussion zu stellen.</td></tr>
<tr><td colspan="5">Lehrformen: Seminar und Kolloquium
In der Regel werden in Rahmen dieses Moduls eine Veranstaltung und das Praxiskolloquium besucht. Mindestens eines davon muss mit einem benoteten Leistungsnachweis abgeschlossen werden.</td></tr>
<tr><td colspan="5">Prüfungsformen:
Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars.
Alternativ kann auch eine Reflexion einer praktischen Arbeit oder eines Praktikums als Modulprüfung anerkannt werden.</td></tr>
<tr><td colspan="5">Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:
Selbständige Recherche, Erarbeiten von mehreren Teilaspekten des Gegenstands, Forschungsbezug.
LN: Referat/Moderation + schriftliche Fassung des Referats oder der Moderation, Hausarbeit, mündliche Prüfung, Projekt-vorstellung und -reflexion o.ä.
TN: Referat/Moderation, Projekt-vorstellung und -reflexion o.ä.</td></tr>
<tr><td colspan="5">Verwendung des Moduls: Pflichtmodul</td></tr>
<tr><td colspan="5">Stellenwert der Note für die Endnote: Kann nicht berücksichtigt werden</td></tr>
<tr><td colspan="5">Modulbeauftragte: Prof. Dr. Sven Lindholm</td></tr>
<tr><td colspan="5">Veranstaltungen: siehe Veranstaltungsübersicht in CampusOffice</td></tr>
</table>

DAS LEHRANGEBOT

CAMPUS OFFICE

VERWALTUNG VON STUDIEN- UND PRÜFUNGSLEISTUNGEN

Seit dem Wintersemester 2006/07 arbeitet das Institut für Theaterwissenschaft mit dem System zur Erfassung von Studien- und Prüfungsleistungen: Campus Office, ehem. eCampus.

Im Bereich "Vorlesungsverzeichnis" können die Veranstaltungen der Theaterwissenschaft für das ausgewählte Semester über zwei Wege erreicht werden:

a) Im "Vorlesungsverzeichnis nach Studiengängen" muss zunächst der Bereich des angestrebten Studienabschlusses und dann "Theaterwissenschaft" in der zutreffenden Version der Prüfungsordnung (PO) ausgewählt werden, bis man die einzelnen Module und ihre Inhalte einsieht.
b) Im "Vorlesungsverzeichnis nach Fakultäten" wählt man zunächst "V. Fakultät für Philologie" und dann "Theaterwissenschaft". Dort können in den Kategorien "B.A.-Phase" und "M.A.-Phase" alle zugehörigen Veranstaltungen unmodularisiert eingesehen werden. Die Unterpunkte geben wie im "Vorlesungsverzeichnis nach Studiengängen" die Möglichkeit einer modularisierten Übersicht.

Alle Studierenden müssen sich über dieses Portal für ihre Kurse anmelden.

Anmeldebeginn für das Wintersemester 22/23 in der Theaterwissenschaft ist der 19.09.2022 (für alle Seminare) bzw. der 10.10.2022 (für die Grundkurse). Bitte beachten Sie, dass Sie zunächst bei jeder Anmeldung (außer für die Vorlesungen) auf eine Warteliste gesetzt werden. Die Zuteilung zu den Veranstaltungen geschieht bei allen Veranstaltungen, die nicht für das Propädeutische Modul geöffnet sind, am 03.10.2022 und bei allen Veranstaltungen, die Grundkurse oder für das Propädeutische Modul geöffnet sind, am 14.10.2022.

Studierende, die sich für ihre Kurse nicht über Campus Office anmelden, erhalten keine elektronischen Scheine. In Ausnahmefällen können Studierende für Veranstaltungen nachgetragen werden. Sie werden aber ausdrücklich gebeten, sich selbst frühzeitig anzumelden. Die Studierenden der Theaterwissenschaft werden gebeten, ihre Leistungen, die sie vor Einführung des Systems oder außerhalb der regulären Veranstaltungen erhalten haben, in Campus Office nachzutragen, damit ein reibungsloser Anmeldeablauf garantiert wird. Einen Leitfaden zum Nacherfassen von Studienleistungen und Modulen finden sich unter www.theater.rub.de unter dem Reiter "Studium/Ordnungen".

Weitere Informationen zu den pandemiebedingten Besonderheiten der Lehre im Wintersemester finden Sie unter dem Punkt „Ankündigungen zur Lehre im Wintersemester 22/23“ und in den Beschreibungen der Veranstaltungen selbst.

DAS LEHRANGEBOT IM WINTERSEMESTER 2021/2022

VORLESUNGEN

051600	**Ringvorlesung: Theatertheorie**	
Vorlesung 2 SWS Bachelor	Termin: Mi. 12-14 Uhr Beginn: 19.10.2022	Brecht. Helen

Die Ringvorlesung Theatertheorie wird von den Lehrenden des Instituts für Theaterwissenschaft angeboten. Sie widmet sich dem Verhältnis zwischen Theater in seinen diversen Erscheinungsformen und den Wissenschaften vom Theater.

Angesichts der großen Fülle theater-, kunst- und kulturwissenschaftlicher Theoriebildung kann diese Vorlesung kein vollständiges Bild der Theatertheorie bieten. Jeder Überblick riskiert, wichtige Entwicklungen zu marginalisieren oder zu übergehen. Diese einführende Vorlesung wird hier in diesem Bewusstsein angeboten. Darüber hinaus wird in den Einzelvorlesungen nach Möglichkeit auf jene Lücken hingewiesen. Querverbindungen können und sollen sich über den Verlauf der Vorlesungsreihe ergeben.

Organisatorische Hinweise:

Die Ringvorlesung findet im Präsenz-Format statt. Planen Sie daher den wöchentlichen Termin (mittwochs 12-14 Uhr) ein. Die Vorlesungen werden aufgezeichnet und am Folgetag auf Moodle verfügbar sein. Melden Sie sich unbedingt über eCampus für die Veranstaltung an, damit Sie keine Informationen verpassen (zB. Moodle-Passwort, Semesterplan, Prüfungsadministration, etc.)!

Beginn der 1. Sitzung: 19.10.2022, 12 Uhr

Anforderungen für:

- TN: Abschlussklausur

Module:

B.A.: Propädeutisches Modul I & II

B.A.: Systematische Module: Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters

B.A.: Weiterführende Module: Integrale Theaterwissenschaft, Medialität

M.A.: Aufbaumodul

M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte

GRUNDKURSE

051606	**Theater denken**	
Grund-kurs 2 SWS Bachelor	Termin: Mo. 12-14 Uhr Beginn: 17.10.2022	Lindholm, Sven

Der Grundkurs lädt zum Nachdenken über das Theater ein: Was zeichnet es gegenwärtig aus? Was war es und was wird es sein können? Was darf und soll szenische Kunst? Somit rührt der Kurs an basale Fragen über und ans Theater und untersucht grundlegende ästhetische wie künstlerische Konzeptionen. Anhand der Auseinandersetzung mit Begrifflichkeiten wie Dramatik, Performativität, Autonomie, Kollektivität oder Partizipation sollen wesentliche Problemfelder und maßgebliche theoretische Ansätze der Theaterwissenschaft in den Fokus gerückt werden.

Beginn der 1. **Sitzung:** 17.10.2022, 12 Uhr

Anforderungen:
- LN: aktive Mitarbeit in den Sitzungen und Lektüre der Seminarliteratur

- LN: mündliche Prüfung oder Hausarbeit im üblichen Umfang

Module:

B.A.: Propädeutisches Modul I & II

051607	**Schwerkraft – Körper und Tanzästhetik vom Barock bis zum Contemporary Dance**	
Grund-kurs 2 SWS Bachelor	Termin: Di. 10-12 Uhr (f. 4 Wochen) Blocktermin: 03. & 04.12. 12-18 Uhr Beginn: 18.10.2022	Van Eikels, Kai

„Die Schwerkraft ist überbewertet“, nölt Peter Licht in seinem Lied gegen die Schwerkraft. Es scheint aber, als könne man ihren Wert für den Tanz nicht hoch genug veranschlagen: Als stimulierende Gegnerin einer romantischen Ballettästhetik, deren Ideal des Virtuosen auf die Illusion zielt, die Gravitation sei für Augenblicke aufgehoben, und die in solchen Momenten die Schwelle des Physischen zum Metaphysischen lokalisiert. Sodann als Partnerin und positive Experimentiergröße im Modern Dance, der „Fall and Recovery“ gleichermaßen zum körpertechnischen wie zum choreografischen Dispositiv entwickelt, in den Trage- und Roll-Bewegungen des Postmodern Dance oder im „giving and taking weight“ der Contact Improvisation. Auch die frustrierende und erregende Instabilität von Objekten entdeckt der zeitgenössische Tanz, beeinflusst u.a. durch die theoretischen Ansätze von New Materialism und Object-Oriented Ontology. Was ist die Schwerkraft für eine Kraft? Welche konzeptuellen Annahmen verbinden sich mit der Definition einer physikalischen Größe, die unterschiedlos auf alle Körper wirken soll? Welche Konsequenzen hat diese Gleichheit, die den Körpern von außen zukommt, für die ästhetische, biologische, soziale und politische Dimension von Choreografie und Tanzpraxis? Das Seminar soll in einem einführenden kursorischen Durchgang durch die

	Tanzgeschichte vom 18. Jh. bis in die Gegenwart diese Fragen erörtern und damit einen Eindruck vermitteln, was Tanzwissenschaft als Kulturwissenschaft von der Körperbewegung heute heißen kann. **Beginn der 1**. **Sitzung:** 18.10.2022, 10 Uhr **Anforderungen für:** - **TN:** regelmäßige Teilnahme und Übernahme einer Präsentation / Panel-Moderation **- LN:** schriftliche Hausarbeit
	Module: B.A.: Propädeutisches Modul I & II

051608	**Theater als Arbeit am Fremden**	
Grund-kurs 2 SWS Bachelor	Termin: Do. 12-14 Uhr Beginn: 20.10.2022	Gabriel, Leon

	Der Grundkurs führt in zentrale Fragen theaterwissenschaftlichen Forschens und kritischen Theatermachens anhand eines Leitthemas ein: Der Erfahrung des Fremden in seiner Doppeldeutigkeit. Das Fremde verweist zunächst auf Kategorien, die das vermeintlich Eigene und ‚Andere' einteilen – und diese Zuordnungen werden vielfach in der szenischen Kunst ausgestellt, bearbeitet und kritisiert. Zugleich ist Kunst selbst eine Verunsicherung unserer alltäglichen Gewohnheiten und ein Theater, das Fremdes erfahrbar macht, hinterfragt uns wie aber auch sich selbst. Beidem gehen wir von der Antike bis heute nach: Wie verhält sich Theater zu dem, was es ein- und ausschließt? Und vor allem: was könnte es alles sein, was wir vielleicht (noch) nicht kennen? Wie kann es unseren Blick auf politische und gesellschaftliche Themen verändern? Der Kurs versteht sich so vermittels des Themas des Fremden als eine Annäherung an die Breite des Feldes der Theaterwissenschaft und will zeigen, wie vielschichtig das, was wir ‚Theater' nennen, schon in einem ersten historischen und theoretischen Überblick sein kann. Nämlich etwa: eine Versammlung, eine politische Befragung, ein mediales Experimentierfeld, Schnittpunkt vielfältiger Kunstformen, kollektiver Arbeitszusammenhang, Spiegel seiner Verhältnisse, vielleicht manchmal gar der (einzige?) Ort kritischen Denkens. Gerade angesichts des Umstandes, dass in der Pandemie Theater vor besondere Herausforderungen gestellt waren und teilweise gar nicht wie gewohnt operieren konnten, hinterfragen wir so die Grundannahmen, was Theater ist oder sein kann. **Format:** Der Kurs findet wöchentlich in Präsenzsitzungen statt. Hinzu kommen vier gemeinsame Theaterbesuche. **Zur Vorbereitung empfohlen:** Gehen Sie wenn möglich ins Theater – und zwar zu solchen aus der Region, welche Sie vielleicht noch nicht kennen – oder schauen Sie sich zumindest das Programm an. Hier ein paar Tipps für Theaterhäuser, die wir auch mit dem Kurs besuchen werden: Ringlokschuppen

(Mülheim a.d.R.), PACT Zollverein (Essen), FFT Düsseldorf, Tanzhaus NRW Düsseldorf, Theater Dortmund, Schauspielhaus Bochum.

Beginn der 1. Sitzung: 20.10.2022, 12 Uhr

Anforderungen für:

- TN: regelmäßige Teilnahme in den Sitzungen, kleine Schreibübungen zu Inszenierungen

- LN: zusätzlich zu Teilnahmebedingungen schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung

Module:

B.A.: Propädeutisches Modul I & II

SEMINARE

051609	**Elementargeister und Zauberwesen – Ballett im 19. Jahrhundert**	
Seminar 3 SWS Bachelor	Termin: Mo. 14-17 Uhr Beginn: 17.10.2022	Woitas, Monika

Kaum ein Genre ist derart mit (meist negativen) Klischees belastet wie das Ballett des 19. Jahrhunderts, dessen Ästhetik immer wieder zum Stein des Anstoßes wurde. Spitzentanz und Tutus, tanzende Schwäne und elfengleiche Ballerinen erschienen und erscheinen manchem fremd, ganz zu schweigen von Fragen nach dem dahinter stehenden Frauenbild, das nicht nur Isadora Duncan als Inbegriff männlicher Projektion gedeutet und als Entfremdung von der „Natur“ strikt abgelehnt hat. Im Seminar werden wir einige dieser Klischees hinterfragen, indem wir nach Ursprüngen, historischen Kontexten und alternativen Deutungen suchen, um gemeinsam den Elementargeistern und Zauberwesen auf die Spur zu kommen.

Literatur (Auswahl): Monika Woitas/Annette Hartmann (Hgg.), *Das Große Tanzlexikon*, Laaber 2016 (relevante Kapitel)* Sibylle Dahms (Hg.), *Tanz*, MGG*Prisma*, Kassel 2001 (Kap. 19. Jh.)* Selma Jeanne Cohen (Hg.), *The International Dance Encyclopedia*, New York 2005 (relevante Kapitel)* Gabriele Klein, *FrauenKörperTanz. Eine Zivilisationsgeschichte des Tanzes*, Weinheim 1992* Mary Clarke/Clement Crisp, *Ballerina. The Art of Woman in Classical Ballet*, London 1987.

Beginn der 1. Sitzung: 17.10.2022, 14 Uhr

Anforderungen für:

-TN: Referat/Präsentation ODER 3 Bibliographien

-LN: Referat/Präsentation mit Verschriftlichung (Hausarbeit) ODER Mündliche Prüfung

Module:

B.A.: Propädeutisches Modul I & II

	B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Analyse des Gegenwartstheaters B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität

051610	**Festspiele – Utopien, Konzepte, Realitäten**	
Seminar 3 SWS Bachelor/ Master	Termin: Di. 14-17 Uhr Beginn: 18.10.2022	Woitas, Monika

Theater und vor allem musikalisches Theater war zunächst in Feste integriert bzw. als zeitlich begrenztes Festspiel angelegt – das gilt für die Tragödien der Antike ebenso wie für die ersten Opern an den Höfen Oberitaliens. Doch mit Richard Wagners Festspielen in der oberfränkischen Provinz (Bayreuth), bei denen ausschließlich seine Werke präsentiert werden, beginnt eine neue Ära. Hier geht es um die Realisierung einer Utopie, die das Festspielpublikum als Gemeinschaft begreift und die (kanonischen) Werke entsprechend in Szene setzt. Auch hinter den beiden anderen großen Festspielen, mit denen wir uns im Seminar beschäftigen wollen, stehen durchaus utopische Ideen: Salzburg soll nach der Katastrophe des 1. Weltkriegs zur Erneuerung und „Genesung" der Kultur wie der Gesellschaft beitragen und die Ruhrtriennale möchte den Wandel des Ruhrgebiets von einem Industriestandort zur Kulturmetropole befördern. In Bayreuth und Salzburg hat dieses Sendungsbewusstsein zu ideologischen Vereinnahmungen geführt, und im Falle der Ruhrtriennale wäre durchaus zu hinterfragen, was es mit den vielbeschworenen „Industriekathedralen" auf sich hat. Diesen historischen Kontexten und aktuellen Fragen wollen wir im Seminar nachgehen. Eigene Themenvorschläge willkommen!

Literatur (einführend): Jennifer Elfert, *Theaterfestivals. Geschichte und Kritik eines kulturellen*

Organisationsmodells, 2009 Bielefeld* Bernd Buchner, *Wagners Welttheater. Die Geschichte der Bayreuther Festspiele zwischen Kunst und Politik*, Darmstadt 2013. (online verfügbar)* Robert Hoffmann (Hg.): *Festspiele in Salzburg. Quellen und Materialien zur Gründungsgeschichte*. Band 1: 1913-1920, Wien et al. 2020* Guido Hiß/Robin Junicke/Sarah Heppekausen/Monika Woitas (Hgg.), *Das Theater der Ruhrtriennale. Die ersten sechzehn Jahre*, Oberhausen 2018.

Beginn der 1. Sitzung: 18.10.2022, 14 Uhr

Anforderungen für:

-TN: Referat/Präsentation ODER 3 Bibliographien

-LN: Referat/Präsentation mit Verschriftlichung (Hausarbeit) ODER Mündliche Prüfung

	Module: B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Analyse des Gegenwartstheaters, szenische Forschung B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität M.A.: Aufbaumodul M.A.: Vertiefungsmodul M.A.: Examensmodul

	M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte

051611	**Vom Eigensinn singender und tanzender Körper**	
Seminar 3 SWS Master	Termin: Do. 10-13 Uhr Beginn: 20.10.1022	Woitas, Monika

	Die Frage nach „sinnvollen“ Inhalten stößt bei Theaterformen, in denen singende, musizierende oder tanzende Akteure dominieren schnell an ihre Grenzen. Was wird da eigentlich vermittelt? Gibt es überhaupt klar benennbare „Aussagen“? Oder handelt es sich nicht eher um subjektive Zuschreibungen und Assoziationen der Zuschauenden? Anhand ausgewählter Lektüretexte, in denen Fragen nach „Präsenz“ und „Sinn“, nach „Sense and Sensemaking“ gestellt werden, wollen wir uns Gedanken machen über den ganz eigenen Sinn von Klängen und Bewegungen, Körpern und Formationen im Musik- und Tanztheater. **Literatur (grundlegend):** David Roesner, *Making Sense of Performance. A New Approach to Performance Analysis*, in: ACT. Zeitschrift für Musik und Performance (2021), Nr. 10* Hans Ulrich Gumbrecht, *Produktion von Präsenz, durchsetzt mit Absenz. Über Musik, Libretto und Inszenierung*, in: Josef Früchtl/Jörg Zimmermann (Hgg.), *Ästhetik der Inszenierung*, Frankfurt a. M. 2001, S. 63-76* Doris Kolesch, *Stimme. Annäherung an ein Phänomen*, Frankfurt a. M. 2006* Hans-Peter Bayerdörfer (Hg.), *Stimmen – Klänge – Töne. Synergien im szenischen Spiel*, Tübingen 2002. **Beginn der 1. Sitzung:** 20.10.2022, 10 Uhr **Anforderungen für:** **-TN:** Präsentation/Moderation oder Essay (5 Seiten) **-LN:** Präsentation/Moderation mit Verschriftlichung oder Hausarbeit (12-15 Seiten)
	Module: M.A.: Aufbaumodul M.A.: Vertiefungsmodul M.A.: Examensmodul M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik

051612	**Annäherungen an „Tristan und Isolde“**	
Seminar 2 SWS Bachelor	Termin: Di. 10-12 Uhr Beginn: 18.10.2022	Van Treeck, Elisabeth

Richard Wagners 1865 uraufgeführtes Musikdrama *Tristan und Isolde* gehört ohne Zweifel zu den erratischsten, vielschichtigsten und faszinierendsten Werken der Operngeschichte. Bereits in den ersten Takten des Vorspiels kündigt das Liebessehnsuchtsmotiv, das sich um den sogenannten Tristan-Akkord entfaltet, die unheilvolle, gleichzeitig aber absolut innige und abstrakte Zuneigung zwischen Tristan und Isolde an. Ihre tiefen Gefühle verdanken sich zwar einer List und dürften politisch gesehen eigentlich gar nicht sein, entwickeln sich allerdings immer stärker zu einer unbändigen Sehnsucht, die das Leben überdauern und sich überhaupt erst im Tod stillen lassen wird. Droge und Energiequelle sei diese *Handlung in drei Akten*, hat der Regisseur und Dramatiker Heiner Müller einmal gesagt.

In diesem komparatistisch angelegten Seminar wollen wir uns dem komplexen Musikdrama *Tristan und Isolde* aus unterschiedlichen Blickwinkeln heraus annähern und danach fragen, wovon seine Sogkraft und Faszination ausgehen. Die schon bald nach der Uraufführung einsetzende und bis in unsere Gegenwart andauernde, umfangreiche Rezeption findet keineswegs ausschließlich im Feld szenisch-musikalischer Neuinterpretationen, sondern gerade auch in literarischen, philosophischen, filmischen und theoretischen Kontexten statt.

Wir werden uns zunächst im Zuge eines Close readings intensiv mit der Komposition bestehend aus Libretto, Partitur und Musik beschäftigen und einen Blick auf die Rezeption des berühmten Tristan-Akkords innerhalb der Musikgeschichte werfen. Anschließend greifen wir aus der Fülle an möglichen Beispielen ausgewählte Positionen heraus, um nach ihren Zugängen und Anliegen zu fragen. Dazu gehören unter anderem: Heiner Müller (Regie), Friedrich Kittler (Medientheorie), Thomas Mann (Literatur), T. S. Elliot (Literatur), Marius Trelińsky (Regie), Friedrich Nietzsche (Philosophie), Slavoj Žižek (Psychoanalyse), Hans Jürgen Syberberg (Film).

Notenkenntnisse sind von Vorteil, werden aber NICHT vorausgesetzt, Neugier und Offenheit dem Notentext und der Musik gegenüber allerdings umso mehr! Studienanfänger:innen sind in dieser Lehrveranstaltung sehr willkommen!

Nach Möglichkeit besuchen wir gemeinsam eine Aufführung.

Bitte tätigen Sie folgende Anschaffung (4 Euro): Richard Wagner, *Tristan und Isolde*, Textbuch mit Varianten der Partitur, hg. v. Egon Voss, Stuttgart: Reclam 2013 (ISBN: 978-3-15-018272-7).

Beginn der 1. Sitzung: 18.10.2022, 10 Uhr

Anforderungen für:

-TN: Regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen, sorgfältige Vorbereitung der Lektüretexte, Inszenierungen und Hörbeispiele sowie Übernahme eines Referates oder drei Lesekarten.

-LN: Zusätzlich eine Hausarbeit oder eine mündliche Prüfung.

Module:

B.A.: Propädeutisches Modul I & II

	B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität

051613	**Un/learning. Lernen und Verlernen in Theater und Wissenschaft**	
Seminar 2 SWS Bachelor/ Master/ SzF	Termin: Di. 12-14 Uhr Beginn: 18.10.2022	Schmidt, Ruth

Lernen, im Theater? Kunst ist doch keine Pädagogik! So oft wie es verrufen wurde, so stetig ist doch das ‚Lernen' ein Begriff, an dem sich Theater in produktiver Reibung und Auseinandersetzung formiert. Seit Aristoteles in seiner Poetik sinngemäß in einem kleinen Nebensatz schrieb, dass Menschen deshalb Theater machten, weil sie Freude an Nachahmungen hätten und *durch sie lernten,* ist die Frage nach dem Lernen aus dem Theater nicht mehr wegzudenken. Trotzdem ist die Verbindung von ‚Szene' und ‚Lernen' zumindest für unsere kunstautonomie-geschulten Ohren eine heikle Mischung. Lernen, im Theater? Können wir das? Sollen wir das? Sollen wir das gerade nicht? Können wir das wieder?

In diesem Seminar wollen wir uns ästhetische und theoretische Positionen ansehen, die dem Lernen Raum geben. Nicht, um aus Kunst Pädagogik zu machen, sondern zb. um genau diese Trennung und damit einen bestimmten Kunstbegriff zu hinterfragen, um Veränderung zu denken, um die Künstler*innen und ihre Bedürfnisse ins Zentrum zu rücken (statt des Werks oder des Publikums), oder aber um das *Ver*lernen zu Lernen, um also Techniken zu entwickeln, wie wir in einer bestimmen westeuropäischen Kunsttradition rassistische, unterdrückende, sexistische und imperiale Muster verlernen können.

In einem ERSTEN TEIL werden wir die Lehrstück-Konzeption von Bertolt Brecht und die Ideen zur Nachahmung und dem Proletarischen Kindertheater von Asja Lacis/Walter Benjamin angucken, wir werden die sowjetische Proletkult-Bewegung und das post-sowjetische Theater von Chto Delat unter dem Fokus des Lernens betrachten und schließlich in den seit einigen Jahren geführten *practice*-Diskurs reingucken, der den Fokus vom Werk auf die konkreten Praktiken der Künstler*innen verschiebt, und überlegen, ob es hier nicht auch um eine bestimmte aktuelle Spielart des Lernens geht. Im Rahmen des Festivals IMPLANTIEREN 2022/23 werden wir nach momentaner Planung an einer künstlerischen Praktik teilnehmen können.

In einem ZWEITEN TEIL wollen wir uns fragen, was und wie wir *ver*lernen sollten. Warum ist es wichtig, bestimmte Denk- und Handlungsmuster gerade auch im Theater und der Theaterwissenschaft zu verlernen? Wie hängen Konzeptionen des Verlernens und des Lernens zusammen? Und wie könnten konkrete Umsetzungen des Verlernens vielleicht aussehen? Aus dekolonialer und queerfeministischer Perspektive wird es hier um Strategien und die Notwendigkeit des Unlearning gehen; Ariella Aisha Azoulay, Julietta Singh, Jack Halberstam und andere werden uns dabei helfen. Außerdem werden wir Arbeiten des FAVORITEN Festivals besprechen, das in dieser Ausgabe unter einem ähnlichen Titel steht.

In einem DRITTEN TEIL schließlich wollen wir in kleinen praktischen Übungen, gegenseitigen Workshops und ähnlichen Formaten Versionen des Ver/Lernens austesten.

Dass das Seminar selbst Ort des Lernens und Verlernens ist, wird dabei ebenfalls Raum bekommen.

Beginn der 1. Sitzung: 18.10.2022, 12 Uhr

Anforderungen für:

-TN: Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit in der Seminargestaltung + Übernahme einer Diskussionsleitung/Expertise oder praktisches Un/Learning

-LN: TN + Hausarbeit, mündl. Prüfung oder alternatives Format (Essay, praktische Leistung o.ä.)

Module:

B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Theatertheorie

B.A.: Weiterführende Module: Integrale Theaterwissenschaft, Medialität

M.A.: Vertiefungsmodul

M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte

M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik

051614 **Von heißen und kalten Umwelten**

Seminar 2 SWS Bachelor	Termin: Di. 16-18 Uhr Beginn: 18.10.2022	Brecht, Helen

»We seem to be drifting helplessly in a strange world of unreality«, notierte 1915 der Polar Abenteurer Ernest Shackleton, während er mit seiner Crew auf einer Scholle in der Antarktis trieb. Extrem kalte und heiße Umwelten sind vom Menschen nur unter großer Entbehrung und Anstrengung bewohnbar. Sie bieten ihm keine Lebensgrundlage, keine Lebenswirklichkeit; erfahrbar werden sie den Abenteuer*innen wie Shackleton als lebensferne (Un)Wirklichkeit.

Für uns Nicht-Extrem-Abenteuer*innen werden diese unwirtlichen/unwirklichen Welten hingegen nur durch Reiseberichte und Bilddokumentationen vorstellbar. Sie erscheinen uns daher immer unter dem Vorzeichen einer Fiktionalisierung. Während die ersten westlichen Abenteuer*innen die unwirtlichen Lebensräume zumeist mit einem kolonialen Gestus beschrieben – die "eisige Hölle", die "erbarmungslose Wüste", die vom "Helden" bezwungen und überwunden werden muss -, entwickeln zeitgenössische Denker*innen des Ökofeminismus, der Queere Ecologies alternative Lesarten der lebensfernen Welten. Die Pole beispielsweise werden als staatenlose, transhumane, queere Räume verstanden: »But in reality, the poles are not binary at all, decentering the human and finding an alternative way to survive on the edge.« *(*Himali Singh Soin*: we are opposite like that*).

Die fiktive Substanz, aus denen extrem heiße und kalte Umwelten sich für uns formieren, machen sie zu einem spannenden Material für eine räumliche/umweltliche Theaterarbeit. Im Seminar sollen heiße und kalte Theaterpraktiken erfunden und erprobt werden. Das Seminar besteht aus einem Theorieblock und einer anschließenden gemeinsamen praktischen

	Arbeitsphase. Im Theorieblock werden wir uns kritisch mit den literarischen und theoretischen Zugriffen auf extreme Umwelten beschäftigen. Wir diskutieren aktuelle Reisekataloge, historische Reiseberichte und theoretische Zugriffe auf unwirtliche Lebensräume. Theorien zu den zentralen Begriffen der »Natur« und der »Ökologie« werden die Diskussionen begleiten (u.a. Félix Guattari, Anna Tsing). Ziel der praktischen Arbeitsphase im Blue Square ist die gemeinschaftliche Transformation des Theaterraumes in kalte und heiße Zonen. Wir könnten uns dabei die Fragen stellen: wie wir heiße und kalte Materialien in einen Theaterraum überführen können oder wie wir mit der Unmöglichkeit der Überführung künstlerisch umgehen; in welche Formen oder Zustände sich Eisschichten oder Sandstürme transformieren lassen; und wie wir heiße und kalte Dramaturgien verstehen, wie wir »on the edge« denken und künstlerisch arbeiten können. Referenzarbeiten hierbei sind u.a.: Kötter/Seidl: »Ökonomien des Handelns«, Himali Singh Soin*: »*we are opposite like that*«.* *Teilnahmehinweis*: *Das Seminar ist ein Forschungsseminar. Es richtet sich sowohl an grundständige als auch an fortgeschrittene B.A.-Student*innen, sowie an alle weiteren Interessierten. Eigenständiges theoretisches und praktisches Arbeiten wird vorausgesetzt, sowie die hierfür erforderliche Zeit.* **Beginn der 1. Sitzung:** 18.10.2022, 16 Uhr **Anforderungen für:** **-TN:** regelmäßige und aktive Teilnahme + Recherchegruppe zu einem Thema **-LN:** Szenisches Projekt/Reflektion, Hausarbeit oder mündliche Prüfung
	Module: B.A.: Propädeutisches Modul I & II B.A.: Systematische Module: szenische Forschung B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft B.A.: Grundmodul Szenische Forschung

051615	**Performing Plants**	
Seminar 2 SWS Bachelor	Termin: Do. 14-16 Uhr Beginn: 20.10.2022	Persing, Catherin

	Pflanzen erschaffen Welten und besitzen eine fundamentale Bedeutung für das menschliche Leben auf der Erde, während ihre scheinbare Passivität gleichzeitig dazu führte, dass sie jahrhundertelang auf die Rolle einer dekorativen Kulisse oder eines unbeteiligten Dritten reduziert wurden. Entgegen dieser „Pflanzen-Blindheit“ lässt sich seit einigen Jahren ein kultureller Wandel beobachten, der die posthumanistische Performativität nicht-menschlicher Akteur*innen und deren Wirkmacht beleuchtet. Ob Bestseller wie Peter Wohllebens „Das geheime Leben der Bäume“ oder der Entwurf einer Philosophie der Pflanzen, wie Emanuele Coccia ihn in „Die Wurzeln der Welt“ vorlegt: Pflanzen rücken vom Hinter- in den Vordergrund und werden hinsichtlich ihrer kognitiven, sensitiven und kommunikativen Fähigkeiten neu befragt.

In „Performing Plants“ behandeln wir alte und neue Repräsentationen und Konzepte des Vegetativen in Kunst und Wissenschaft, um den Einfluss der Kultur auf unser Pflanzen-Denken ebenso wie den Einfluss der Pflanzen auf unsere Kultur zu untersuchen. Indem sie etablierte Konzepte von Zeitlichkeit, Wissen und Agency herausfordern, stellen Pflanzen zugleich fundamentale Überzeugungen der westlichen Welt infrage und konfrontieren uns mit einer radikalen Andersartigkeit. Angesichts der Klima- und Biodiversitätskrise scheint es mehr als geboten, diese Konfrontation auszuhalten und ein neues Denken mit und über Pflanzen zu unternehmen.

Anhand zahlreicher künstlerischer Beispiele setzen wir uns etwa mit der Frage auseinander, wie Nicht-Menschen inszeniert werden können ohne sie als Objekte oder Szenerie zu betrachten. Inwieweit können wir Akteur*in-Sein überhaupt in Kategorien denken, die nicht schon anthropozentrisch geprägt sind? Es geht nicht darum Pflanzen zu vermenschlichen, indem wir Konzepte wie Intelligenz auf sie übertragen, sondern mit Donna Haraway zu fragen, wie wir trotz ihrer offensichtlichen Andersartigkeit – und ohne ihnen diese zu nehmen – Allianzen mit ihnen schließen und gemeinsam existieren können. Im Kern des Seminars stehen biologische, philosophische und kulturwissenschaftliche Imaginationen von Pflanzen ebenso wie szenische Erkundungen des Mensch-Pflanze-Verhältnisses. Theoretische Grundlagen u.a. des Ecocriticism, des New Animism und der Animal Studies verzweigen sich zu einer Einführung in das aufkeimende Feld der Human-Plant-Studies und führen uns zur Erkundung von Fragen der Verwandtschaft, der Vernetzung und der Medialität.

Beginn der 1. Sitzung: 20.10.2022, 14 Uhr

Anforderungen für:

-TN: regelmäßige und aktive Teilnahme + Impulsreferat zu einem der behandelten Themen

-LN: Hausarbeit oder mündliche Prüfung

Module:

B.A.: Propädeutisches Modul I & II

B.A.: Systematische Module: Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters

B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft

051616	**An den Rändern der Darstellung: Theater und Dekonstruktion**	
Seminar 2 SWS Bachelor/ Master/ SzF	Termin: Di. 14-16 Uhr Beginn: 18.10.2022	Gabriel, Leon

Dekonstruktion lässt sich als das langsame Abtragen eines Hauses beschreiben, um seine Bauweise und Innenleben offenzulegen. Obwohl die philosophische Denkrichtung der Dekonstruktion keine 'Schule' oder fixe Methode bilden sollte, wurde sie in den letzten 30 Jahren zu einer der entscheidendsten Strömungen der Geisteswissenschaften, mit wichtigen Wechselwirkungen zu den Künsten und damit nicht zuletzt zum Theater. Mit ihr verbinden sich Namen wie Jacques Derrida, Jean-Luc Nancy, Werner Hamacher, Judith Butler, Avital Ronell oder Samuel Weber. Wesentlich ist für die unterschiedlichen Ansätze die Befragung der

	Möglichkeit von Darstellung und vom Erscheinen selbst: Inwiefern tritt das, was gesagt, geschrieben oder gezeigt wird, in Reibung mit dem, **wie** es gesagt, geschrieben oder gezeigt wird? Mittlerweile ist die zentrale Bedeutung der Dekonstruktion scheinbar zurückgegangen zugunsten anderer Ansätze, von denen einige jedoch nicht zuletzt von der Dekonstruktion maßgeblich beeinflusst sind. Dies betrifft etwa den New Materialism (Karen Barad) oder den Black Feminism (Saidiya Hartman). Im Sinne einer kritischen Bestandsaufnahme untersucht das Seminar wesentliche Positionen der Dekonstruktion und ihrer Nachfolge im Abgleich mit Theaterinszenierungen, Performances und Choreographien anhand von Aspekten wie Dezentrierung, Differenz, (Un-)Sichtbarkeit, Berührung (durch Anderes) oder Entzug. **Format:** Der Kurs findet **in Präsenz** statt und wird durch mehrere gemeinsame Theaterbesuche ergänzt. **Teilnahmebedingungen und Hinweise:** Der Kurs richtet sich an MA-Studierende aller Semester sowie fortgeschrittene BA-Srudierende ab dem 3. Semester (Grundmodul möglichst bereits abgeschlossen). Verpflichtende Teilnahme an der 1. Sitzung. **Beginn der 1. Sitzung:** 18.10.2022, 14 Uhr **Anforderungen für:** **-TN:** regelmäßige Teilnahme, Mitarbeit sowie Übernahme einer Gruppenexpertise **-LN:** zusätzlich zu Anforderungen für TN entweder Hausarbeit, mündliche Prüfung oder alternative Leistung"
	Module: B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters, szenische Forschung B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität M.A.: Aufbaumodul M.A.: Vertiefungsmodul M.A.: Examensmodul M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik M.A.-SzF: Kuratorisches Wissen

051617	**Wege zu einer ökologischen Ästhetik. Was heißt Leben in den Live Arts**	
Seminar 2 SWS Bachelor/ Master/ SzF	Termin: Mo. 14-16 Uhr (f. 4 Wochen) Blocktermin: 14. & 15.01. 12-18 Uhr Beginn: 17.10.2022	Van Eikels, Kai

Die Erde befindet sich durch den Menschen in einem desolaten Zustand, von dem derzeit nicht einmal zu sagen ist, was noch wovor zu retten sein wird. Gesetzte Klimaziele werden ziemlich sicher nicht erreicht. Der Aufstand der Jugend, der mit „Fridays for Future“ begonnen hatte, scheint durch die Corona-Pandemie und in Europa durch den Krieg in der Ukraine vorerst in den Hintergrund gedrängt. Wir erleben ein Konkurrieren der Katastrophen um unsere Aufmerksamkeit, um unsere emotionale Anteilnahme und unser Engagement. Wir sehen auch in den Künsten allerorts Bemühungen, diesem Anspruch auf Aufmerksamkeit, Anteilnahme und womöglich Engagement schnell nachzukommen. Dabei wird indes deutlich, dass es nicht hinreicht, Theaterstücke über die Klimakrise zu schreiben, das Ökologische lediglich als Thema aufzugreifen und in etablierten Formaten zu verhandeln.

Kunst kann gesellschaftliche Veränderung nicht ertrotzen, dazu ist ihre gesellschaftliche Basis zu schwach. Sie kann aber vielleicht die Art und Weise, wie wir die Welt erfahren und uns in dieser Welt erfahren, grundlegend wandeln, indem sie ein Weltwahrnehmungstraining anbietet. Die Formen, die eine künstlerische Ästhetik offeriert und plausibel macht, sind wie Welt-Interfaces: sie machen überhaupt erst erfahrbar, was Welt heißt. Die Herausforderung einer ökologischen Ästhetik könnte darin bestehen, uns körperliche Erfahrungen zu verschaffen, die nicht eine Situation vom Typ „Wir Menschen hier – die Natur da“ aufrufen, sondern uns in eine Situation einführen und einüben, in der unsere Körper integraler Teil eines komplexen Gefüges menschlicher, tierischer, pflanzlicher, mineralischer Körper sind. Die Physikerin und Wissenschaftstheoretikerin Karen Barad hat dafür den Begriff „intraactivity“ geprägt: Die Welt besteht nicht aus zunächst unabhängig voneinander gegebenen Wesen, die dann fallweise in Beziehungen eintreten, sondern die wechselseitigen Wirkungsbeziehungen sind das Ursprüngliche. Ohne diese ständigen Wechselwirkungen zwischen menschlichen und nichtmenschlichen Körpern würde es die Welt so nicht geben, würde es kein Leben geben – und keine Live Arts. Ökologische Ästhetik geht einher mit dem Vorschlag, die Liveness der Live Arts vom Leben her zu verstehen: sich zu vergegenwärtigen, wie Leben organisiert ist, um zu verstehen, was Lebendigkeit für die Künste heißt.

Das Forschungsseminar für MA und höhere BA-Semester will in diesem Sinne aktuelle Theorien sondieren, die Vorschläge zu einer ökologischen Weltwahrnehmung machen, und an aktuellen künstlerischen Arbeiten erörtern, wie eine entsprechende ästhetische Praxis aussehen kann. Die Liste der Arbeiten wird zu Beginn des Semesters gemeinsam erarbeitet. Dabei ist es auch möglich, eigene Projekte mit Interesse an einer ökologischen Ästhetik einzubringen.

Beginn der 1. Sitzung: 17.10.2022, 14 Uhr

Anforderungen für:

-TN: regelmäßige Teilnahme und Übernahme einer Präsentation / Panel-Moderation

-LN: schriftliche Hausarbeit

Module:

B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität

M.A.: Vertiefungsmodul

M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik

051618	**Cool und uncool und wie man sich fühlt. Kunst und Distinktion**	
Seminar 2 SWS Bachelor	Termin: Mo. 16-18 Uhr (f. 4 Wochen) Blocktermin: 10. & 11.12. 12-18 Uhr Beginn: 18.10.2022	Van Eikels, Kai

Künstlerische Arbeiten sehen sich einer Fülle von Urteilen ausgesetzt, in denen sich unterschiedliche Kriterien überlagern. Die bürgerliche ästhetische Theorie in der Nachfolge Kants hat versucht, spezifisch ästhetische Wertschätzungen von sozialen Bewertungen abzuheben: Das ästhetische Geschmacksurteil soll nicht den gesellschaftlichen Geschmack abbilden, sondern die Erfahrung des Subjekts in Differenz zu den zeitgenössischen Normen und Konventionen geltend machen. Die Beziehung zwischen dem ‚eigenen' Urteil und dem, was andere finden, ist aber in der Wirklichkeit unserer Einlassung mit Kunst oft schwierig zu durchschauen – vor allem dort, wo die gesellschaftliche Verortung nicht mehr primär über Zugehörigkeit, sondern über Nichtzugehörigkeit erfolgt: Mache ich da gerade wirklich eine singuläre Erfahrung, oder entspringt diese Erfahrung einem Wunsch danach, mich von Mitmenschen zu distanzieren (und mit den anderen Mitmenschen, die sich ebenfalls distanzieren, eine imaginäre Gemeinschaft zu bilden)? Die Kraft des Negativen, des „Ich bin nicht wie ihr, weil ich das, was ihr mögt, schrecklich finde!", spielt für die Wirksamkeit kultureller Produkte in der Moderne und Postmoderne eine wichtige Rolle. Für Künstler*innen wird es interessant, mit dem Distinktionsbegehren der Rezipient*innen zu spielen, während sie selber zugleich als Individuen und als Mitglieder von Schulen, Szenen und Netzwerken agieren und auf ihre Reputation achten müssen.

Das Seminar will diesen Verwicklungen anhand eines Kriteriums nachgehen, das die Kraft des Negativen besonders stark mobilisiert: Coolness. Welche Kunst ist cool, welche nicht – und warum jeweils? Wie verändert das Profil von Coolness sich historisch, welche epochalen Perioden durchläuft es, welche Relevanz dafür haben die Einflüsse afrodiasporischer Kultur auf „weiße" Kunstkontexte? Vom Gegenstand her wollen wir uns dabei auf die Performance Art und die Entwicklungen seit ihrer Entstehung in den 1960er Jahren konzentrieren. Eine Hypothese, die diskutiert werden soll, lautet: Performance Art wendet sich an ein Popkultur-Publikum, dessen Urteile wesentlich mittels Coolness-Kriterien formuliert werden, und nicht mehr an das bürgerliche Theaterpublikum, das von Coolness nichts weiß und naiv ästhetisch urteilt.

Beginn der 1. Sitzung: 18.10.2022, 14 Uhr

Anforderungen für:

-TN: regelmäßige Teilnahme und Übernahme einer Präsentation / Panel-Moderation

-LN: schriftliche Hausarbeit

Module:

B.A.: Propädeutisches Modul I & II

B.A.: Systematische Module: Theatertheorie

B.A.: Weiterführende Module: Integrale Theaterwissenschaft

051619	**Energie**	
Seminar 2 SWS Bachelor/ Master/ SzF	Termin: Mi. 10-12 Uhr Beginn: 19.10.2022	Etzold, Jörn

Der Begriff „Energie“ stammt vom griechischen *enérgeia* ab, was Ins-Werk-Setzen oder Verwirklichen bedeutet – aus *érgon*: Werk, Sache. In diesem Sinne tritt der Begriff in der aristotelischen *Metaphysik* auf: er bezeichnet eine Tätigkeit, welche „eine Beziehung hat auf die vollendende Wirklichkeit (*entélechia*)“ und somit das Mögliche ins Werk setzt. In der späteren Rezeption in der Rhetorik wird *enérgeia* schon früh mit dem sehr ähnlich lautenden *enárgeia* (aus *enargés*: klar, deutlich sichtbar) verwechselt, das Cicero als *evidentia* übersetzt: So wird *enérgeia* auch zu dem, was Klarheit erzeugt.

Der heutige Begriff von Energie entsteht hingegen erst im 19. Jahrhundert und steht im engen Zusammenhang mit der Herausbildung des modernen Arbeitsbegriffs. *Energie* löst dabei den auch für die ästhetische Theorie bedeutsamen Begriff der „Kraft“ ab: Energie ist nun das Ergebnis einer Verbrennung, deren Material oder Stoff aus dem Erdinneren, dem Boden oder dem menschlichen Körper extrahiert wird. Sie ist unterscheidlos, homogen, und ihre Verausgabung ist messbar. Besonders prominent wird der Energiebegriff in der Psychoanalyse Sigmund Freuds als „psychische Energie“. Georges Bataille wiederum verritt 1949 in seiner „allgemeinen Ökonomie“ aus *Der verfemte Teil* (*La part maudite*) die These, das letzte Ziel jedes biologischen, ökonomischen, politischen, sozialen oder religiösen Systems sei die rückhaltlose Verschwendung jenes Überschusses der Energie, der durch die Sonne ständig generiert werde.

Energie aber wird auch ein bedeutsamer Begriff für ein Denken der Kunst und insbesondere des Theaters und des Tanzes. Kaum eine Besprechung eines dynamischen Tanzstücks, kaum ein Portrait eines raumgreifenden Schauspielers oder einer offensiv mit Körperlichkeit arbeitenden Choreographin kommt ohne die Beschwörung von „Energie“ aus. Im Seminar sollen die Genese des modernen Begriffs der Energie und seine Übertragung auf die Rede über Kunst, Theater und Tanz skizzenhaft rekonstruiert werden. Gelesen werden neben Aristoteles, Marx, Freud und Bataille Texte von Aby Warburg, Ivan Illich, Erich Hörl und neuere Ansätze der *energy humanities* von Cara New Daggett, Dominic Boyer u.a. Zudem werden künstlerische Positionen vom italienischen Futurismus über die Neue Slowenische Kunst bis hin zu zeitgenössischen Choreographien (u.a. Florentina Holzinger) betrachtet.

Beginn der 1. Sitzung: 19.10.2022, 10 Uhr

Anforderungen für:

-TN: anhängig von Teilnehmerzahl; Ankündigung in der ersten Sitzung

-LN: Hausarbeit, mündliche Prüfung, andere Prüfungsformen nach Absprache

Module:

B.A.: Systematische Module: Theatertheorie

B.A.: Weiterführende Module: Integrale Theaterwissenschaft, Medialität

M.A.: Aufbaumodul

	M.A.: Vertiefungsmodul M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik

051620	**Theater/Anthropologie**	
Seminar 2 SWS Bachelor	Termin: Do. 10-12 Uhr Beginn: 20.10.2022	Etzold, Jörn

Anthropologie ist dem Wortsinne nach die „Lehre vom Menschen“: So befasst sich die naturwissenschaftliche Anthropologie mit seiner Herkunft und Abstammung. Ihr steht zum einen die philosophische Anthropologie gegenüber (Max Scheler, Arnold Gehlen, Helmuth Plessner), die den „Menschen“ als von Natur aus künstliches, dezentriertes Lebewesen versteht; zum anderen aber gibt es verschiedene kulturwissenschaftlich und soziologisch geprägte Formen der Anthropologie. Zudem überschneiden sich vielfach – vor allem im Austausch mit dem englischen und französischen Sprachraum und der dortigen Verwendung von *anthropology* bzw. *anthropologie* – die Bedeutungen und Forschungsfelder von Anthropologie und Ethnologie: Letztere ist die Lehre von Gemeinschaften und gemeinschaftlichen Lebensweisen.

Das Seminar möchte eine Einführung in die engen Bezüge von Theaterwissenschaft und Anthropologie geben – wobei die naturwissenschaftlichen Ansätze der Anthropologie ausgespart werden. Anthropologie wird dann für Theorie und Praxis des Theaters bedeutsam, wenn sie sich mit den symbolischen Formen des Zusammenlebens befasst, mit festlichen oder alltäglichen Ritualen (wie den „Übergangsriten“ *[rites de passage]* Arnold van Genneps, die den Übergang vom Kindesalter ins Erwachsenenleben regulieren), mit Fragen der Versammlung, der Gemeinschaftsbildung, des Ein- und Ausschlusses, der Formierung von Geschlechtlichkeit, der kollektiven Einnahme von Drogen, der Struktur und Funktion von Mythen.

Besondere Bedeutung bekamen theateranthropologische Ansätze in den 1960er Jahren, insbesondere durch die Zusammenarbeit des New Yorker Regisseurs und Theaterwissenschaftlers Richard Schechner (*Performance Group*) mit dem Anthropologen Victor Turner sowie durch die Arbeit des polnischen Regisseurs Jerzy Grotowski und seines Assistenten Eugenio Barba, der später in Holstebro/Dänemark die *International School of Theatre Anthropology* gründete. Sollte die Anthropologie hier vielfach den Weg zu anderen, nicht-modernen, nicht-europäischen und somit vorgeblich ‚authentischeren‘ Formen des Zusammenlebens und der Körper- und Umweltwahrnehmung eröffnen, so behauptet Bruno Latours Entwurf einer „symmetrischen Anthropologie“ von 1991, dass auch „wir“ – als Westeuropäer – „nie modern gewesen“ seien und auch „unser“ Zusammenleben weiterhin von Glauben, Fetischen und selbst aktiv werdenden „Quasi-Objekten“ bestimmt werde. Somit sei ein ganz anderer anthropologischer Blick auch auf „unsere“ Gesellschaften nötig. Parallel zur Lektüre grundlegender Texte aus Anthropologie und Theateranthropologie sollen im Seminar Theaterarbeiten und Performances behandelt werden.

Beginn der 1. **Sitzung:** 20.10.2022, 10 Uhr

Anforderungen für:

-TN: mündliches Protokoll (der vorhergehenden Sitzung) und Impulsreferat/Expertise

	-LN: Hausarbeit, mündliche Prüfung, andere Prüfungsformen nach Absprache
	Module: B.A.: Propädeutisches Modul I & II B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Theatertheorie B.A.: Weiterführende Module: Integrale Theaterwissenschaft, Medialität

051636	**Dramaturgie und kuratorische Praxis**	
Block-Seminar 2 SWS Bachelor/ Master	Termin: 21.10. 12-14 Uhr (Vorbesprechung) 04.11. 12-16 Uhr 11.11. 12-18 Uhr (n.V.) 02.12. 12-16 Uhr 20. oder 27.01.: 12-16 Uhr 03.02.: 12-18 Uhr (n.V.) Beginn: 21.10.2022	Etzold, Jörn

Das Berufsfeld der Dramaturgie unterliegt seit den 1980er Jahren einem einschneidenden Wandel, der in der Freien Szene begann, seit längerem aber auch schon Stadt- und Staatstheater ergriffen hat. Die Dramaturgie ist nicht mehr nur für die aktualisierende Interpretation von Dramen, Strichfassungen von Texten, Recherche historischer Hintergründe und Vermittlungsprozesse aller Art zuständig: Festivaldramaturg:innen gestalten Programme; Produktionsdramaturg:innen schreiben Förderanträge. Aus dem Bereich der bildenden Kunst ist der Begriff der „Kuratierens“ in die szenischen Künste gewandert, um diese neuen Tätigkeitsfelder zu beschreiben: Kurator:innen begleiten Künstler:innen und Kollektive, planen Festivals und Schwerpunkte. Der berufsbegleitende Lehrgang „Kuratieren in den szenischen Künsten“ reagiert auf diese Veränderungen und wirkt aktiv an ihnen mit. Seit diesem Semester ist das Institut für Theaterwissenschaft einer seiner Kooperationspartner. Ein Teil der Veranstaltungen des Lehrgangs ist auch für Studierende unseres Instituts zu besuchen und wird durch dieses Seminar begleitet.

Wir werden zum einen Texte zur Geschichte, Theorie und Kritik des Berufs des Dramaturgen lesen sowie den Übergang von dramaturgischer zu kuratorischer Praxis in den szenischen Künsten betrachten. Zudem finden zwei Blöcke finden mit Gastdozent:innen des Lehrgangs „Kuratieren in den szenischen Künsten“ statt, die selbst aus der kuratorischen Praxis stammen. Diese Sitzungen werden im Seminar ebenfalls vorbereitet.

Beginn der 1. Sitzung: 21.10.2022, 12 Uhr

Anforderungen für:

-TN: n.V.

-LN: n.V.

Module:

B.A.: Systematische Module: Analyse des Gegenwartstheaters, szenische Forschung

B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft

	M.A.: Aufbaumodul M.A.: Vertiefungsmodul M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik M.A.-SzF: Kuratorisches Wissen

051621	**Mit der Axt. Akte der Zerstörung in der Kunst**	
Seminar 2 SWS Bachelor/ Master/ SzF	Termin: Do. 10-12 Uhr Beginn: 20.10.2022	Lindholm, Sven

	Säure, Feuer, Sprengstoff, Stichwaffe, Vorschlaghammer – die Liste an Werkzeugen, die von Künstler*innen im vergangenen Jahrhundert zum Akt der Zerstörung (und zugleich zur Schaffung von Werken) eingesetzt wurden, ist lang; ebenso vielfältig ist das Objekt der Destruktion. Anders als ihre Vorgänger*innen, die sich mit der Repräsentation von Krieg, Gewalt und Martyrium begnügten, haben sich nicht wenige Künstler*innen der Moderne der konkreten Praxis der Zerstörung und Selbstzerstörung verschrieben. Das Seminar widmet sich den Erscheinungsformen der Destruktion in der (performativen) Kunst und spannt einen Bogen von den historischen Avantgarden über die Aktionskunst der 1960er und 70er Jahre bis hin zur Gegenwart. Künstlerische Positionen werden dabei ebenso Ausgangspunkt gemeinsamer Diskussionen sein wie relevante ästhetische Konzepte. **Beginn der 1. Sitzung:** 20.10.2022 **Anforderungen für:** **-TN:** aktive Mitarbeit in den Sitzungen und Impulsreferat **-LN:** mündliche Prüfung oder Hausarbeit im Umfang von ca. 15 Seiten
	Module: B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Theatertheorie B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie M.A.: Aufbaumodul M.A.: Vertiefungsmodul M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik

051622	**Seltsames. Eine praktische Erforschung des Unheimlichen**	
Seminar 2 SWS Bachelor/ Master/ SzF	Termin: Do. 14-18 Uhr (14-tägig) Beginn: 20.10.2022	Lindholm, Sven

	Das Praxisseminar setzt sich mit dem Phänomen des Unheimlichen auseinander. Die Teilnehmenden sollen künstlerische Strategien befragen und erproben, die darauf zielen, Befremden, Beunruhigung, Unbehagen hervorzurufen oder zu bannen. Ergebnisse der gemeinsamen Erkundung werden im Januar 2023 auf der Burg Hülshoff nahe Münster präsentiert. Ein erster Besuch der Burg findet am 17. November statt (mit Übernachtung). **Beginn der 1. Sitzung:** 20.10.2022 **Anforderungen für:** **-TN:** aktive Mitarbeit in den Sitzungen und Impulsreferat **-LN:** mündliche Prüfung oder Hausarbeit im Umfang von ca. 15 Seiten
	Module: B.A.: Systematische Module: szenische Forschung M.A.: Vertiefungsmodul M.A.-SzF: Technische Kompetenz M.A.-SzF: Examensmodul

051631	**Begleitseminar: Theorie und Dramaturgie**	
Block-Seminar SzF	Termine: 18.10. 14-17 Uhr 25.10. 14-17 Uhr 08.11. 14-17 Uhr 15.11. 10-17 Uhr 26.11. 10-14 Uhr Beginn: 18.10.2022	Junicke, Robin

	Rahmengebend werden theoretische du praktische Überlegungen zur Dramaturgie in den freien darstellenden Künsten sein. Hierzu werden zunächst einen Blick auf verschiedene Performances vom *Nature Theater of Oklahoma* werfen um im weiteren Verlauf an dem Szenischen Projekt weiterzuarbeiten und zu denken. Es geht um Lektüren, Experimente und Proben. Die Veranstaltung kann in der Regel nur als Teil der Gastprofessur besucht werden und liegt zwischen deren beiden Arbeitsblöcken. **Beginn der 1. Sitzung:** 18.10.2022, 14 Uhr **Anforderungen für:** **-TN:** Aktive Mitarbeit **-LN:** nicht vorgesehen
	Module: M.A.-SzF: Szenisches Projekt I

051625	**Praxiskolloquium Szenische Forschung**	
Kolloqui-um SzF	Termine: Mo. 16-20 Uhr Beginn: 17.10.2022	Lindholm, Sven

Das Praxiskolloquium soll den Studierenden der *Szenischen Forschung* erlauben, den Kommilitoninnen und Kommilitonen eigene künstlerische Arbeiten, Ansätze, Konzeptionen oder Ideen vorzustellen und aktuelle künstlerische Fragestellungen unter Berücksichtigung eigener Schwerpunkte zu diskutieren. Die entsprechenden Themen werden in Absprache mit den Teilnehmenden festgelegt.

Ausschließlich den Studierenden der Szenischen Forschung vorbehalten.

Beginn der 1. Sitzung: 17.10.2022, 16 Uhr

Anforderungen für:

-LN: Präsentation und Protokoll. Reflexion oder Hausarbeit im Umfang von ca. 15 Seiten. Voraussetzung sind die Lektüre der Seminarliteratur und die aktive Mitarbeit in den Sitzungen.

Module:

M.A.-SzF: Examensmodul

051626	**Kolloquium f. M.A.-Kandidat:innen**	
Kolloqui-um Master	Termine: n.V. Beginn: 21.10.2022	Van Eikels, Kai

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, im kleinen Kreis Master-Arbeiten in allen Stadien ihrer Entstehung zu diskutieren und gewünschte Unterstützung zu bekommen – von der Sondierung erster Ideen und Lektüre von Referenztexten über konzeptionelle Schärfungen bis zu einer gemeinsamen Überprüfung fertiggestellter Abschnitte. Terminvereinbarungen und die Entscheidung, ob Sitzungen in Präsenz oder per Zoom stattfinden, werden zu Beginn des Semesters in Absprache getroffen. **Das erste Treffen per Zoom findet statt am Freitag, den 21. Oktober, um 12 Uhr c.t.** Für die Teilnahme bitte vorher per E-Mail anmelden.

Ich weise darauf hin, dass meine Stelle an der RUB mit dem Ende dieses Wintersemesters ausläuft und die Betreuung von Master-Arbeiten über diesen Zeitpunkt hinaus nicht gewährleistet werden kann.

Beginn der 1. Sitzung: 21.10.2022, 12 Uhr

Anforderungen für:

-TN: regelmäßige und aktive Teilnahme an den Diskussionen zu den MA-Arbeiten der Kommiliton:innen

	Module: M.A.: Examensmodul

051639	**Kolloquium f. M.A.-Kandidat:innen**	
Kolloqui-um Master	Termine: n.V. Beginn: 19.10.2022	Etzold, Jörn

	Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die an ihrer Abschlussarbeit arbeiten oder eine solche vorbereiten. Das Kolloquium findet an Blockterminen statt, die nach gemeinsamer Absprache festgelegt werden. Das Kolloquium ist dabei offen für Materialien aller Art. Es kann zum einen für Projektvorstellungen genutzt werden, also zur gemeinsamen Diskussion von Kapiteln aus Abschlussarbeiten oder von Ideen und Exposés. Es können aber auch Stücke gesichtet oder theoretische Texte vorgeschlagen werden, die durch eine gemeinsame Lektüre besser erschlossen werden können. Das Kolloquium soll zu Blockterminen in Präsenz stattfinden. Die Termine werden bei der Vorbesprechung festgelegt. **Beginn der 1. Sitzung:** Vorbesprechung 19.10., 16 Uhr, Büro Prof. Etzold (GB 3/38). Zuschaltung per Zoom für die erste Sitzung möglich. **Anforderungen für:** **-TN:** Projektpräsentation
	Module: M.A.: Examensmodul

LEHRAUFTRÄGE

051623	**Am Rande des Abgrunds – Shakespeares problematische Komödien**	
Seminar 2 SWS Bachelor	Termin: Mi. 14-16 Uhr Beginn: 19.10.2022	Ziermann, Anthea

	Wer 'Theater' sagt, muss auch 'Shakespeare' sagen – meint zumindest der Volksmund. Dementsprechend sollten auch (oder gerade) wir ihn in unserem Studium nicht mit völliger Missachtung strafen. Weniger Beachtung als seine berühmten Tragödien erfahren Shakespeares Komödien. Dabei ist die Beschäftigung mit ihnen ebenso ergiebig und vielschichtig, weil bei genauerem Hinsehen die für Shakespeare typische Ambiguität sowie sein bewusster Umgang

	mit Gattungskonventionen besonders deutlich werden. Das Seminar soll euch mit einem grundlegenden Verständnis der ambivalenten Natur von Shakespeares Komödien und der davon geprägten Zwischengattung ausstatten. Wir werden in diesem Semester nach einer theoretischen Besprechung zwei Stücke lesen: *A Midsummer Night's Dream* und *The Merchant of Venice.* Gearbeitet wird mit einer zweisprachigen Ausgabe. Keine Scheu – es wird kein Vorwissen vorausgesetzt. Interessierte sollten bereit sein, an einem regen Seminaraustausch mitzuwirken. **Literatur:** Als Stücktexte werden wir die zweisprachigen Ausgaben des dtv-Verlags nutzen (Übersetzung von Frank Günther). Diese sind bitte selbst zu beschaffen. Alle anderen Texte werden in Moodle eingestellt. Sommernachtstraum: ISBN 978-3-423-12480-5 Kaufmann: ISBN 978-3-423-12485-0 **Beginn der 1**. **Sitzung:** 19.10.2022, 14 Uhr **Anforderungen für:** **-TN:** Aktive Teilnahme, Beteiligung an einer Expertengruppe **-LN:** Hausarbeit oder mündliche Prüfung
	Module: B.A.: Propädeutisches Modul I & II B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Theatertheorie B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie

051624	**Lust**	
Block-Seminar Bachelor	Blocktermin: 12. & 13.11. 10-18 Uhr 14. & 15.01. 10-18 Uhr Beginn: 12.11.2022	MFK Bochum

	Wie steht es um die Lust in Anbetracht der politischen Dringlichkeiten unserer Tage? Nonstop umgeben von beängstigenden Nachrichten wollen wir uns mit einem Erregungszustand befassen, welcher dem Gefühl von Angst und Ohnmacht womöglich etwas entgegensetzen kann. Im Seminar betrachten wir dazu künstlerische Lustpraktiken und -szenen im Spannungsfeld von Resilienz- und Eskapismusstrategie. Dazu wollen wir Künstler:innen und ihre Arbeiten genauer betrachten, die in besonderer Weise mit dem Lustprinzip arbeiten. Doris Uhlich, Mette Ingvartsen, Annie Sprinkle sind nur die prominenten Beispiele von Interesse, deren Arbeiten wir uns ansehen und gemeinsam im Hinblick auf ihre unterschiedlichen Konzepte, Ästhetiken und Formen der Politisierung von Lust diskutieren wollen. Ein weiterer Aspekt des Seminars ist das Verhältnis von Lust und Wissenschaft. Entgegen einer dualistischen Körper-Geist-Betrachtung wollen wir mit Sara Ahmeds Formulierung „die Rolle

	von Sensation im Entstehungsprozess von Wissen“ betrachten. Sensation ist hier in seiner Doppelbedeutung von Ereignis und Sinn bzw. Gefühl gemeint. Sinnlichem wird in der Wissenschaft schnell Unseriösität unterstellt, doch lässt sich ganz simpel die Involviertheit der Sinnesorgane in alles was Wissen ausmacht feststellen, in der Theaterwissenschaft insbesondere. Darüber hinaus sind zwei weitere Schwerpunkte des Seminars Lust und Lustigkeit in Verbindung mit Nacktheit auf der Bühne sowie eine Betrachtung von Verwertungsmechanismen der individuellen Lust im Arbeitsleben. **Beginn der 1**. **Sitzung:** 12.11.2022, 10 Uhr **Anforderungen für:** **-TN:** aktive Teilnahme + lustvoller Beitrag zu einem Thema, das der*die Teilnehmer*in vertiefen möchte **-LN:** nach Absprache
	Module: B.A.: Propädeutisches Modul I & II B.A.: Systematische Module: Theatertheorie, szenische Forschung B.A.: Weiterführende Module: Integrale Theaterwissenschaft, Medialität B.A.: Grundmodul Szenische Forschung

051630	**Christoph Schlingensief Professur: The Pizza Opera**	
Block-Seminar SzF	Termin: 26.09.-1.10. 12-16 Uhr 15..11.-18.11. 12-16 Uhr 21.11.-24.11. 12-16 Uhr 25.11. Präsentation Beginn: 26.09.2022	Copper, Kelly & Liska, Pavol

	Nature Theater of Oklahoma has always been devoted to making “the work we don’t know how to make” – creating from a place of unease and uncertainty -- which typically involves throwing ourselves and our collaborators (and our audiences) into situations in which we have no outward proficiency and/or mastery and which all expectations for the live event must be discarded and (hopefully) renegotiated with the spectators in real time. During this research period we will be sharing some of the ways we work, some of the methods we use to put ourselves in a position where what happens is not fully in our control, and we’ll also explore why this is a productive space -- creatively and ontologically -- for theater and for life. Kelly and Pavol will be working with the participants during this period on materials for a still unfinished opera about pizza. Zum Modul gehören auch die beiden Begleitveranstaltungen. This project will be in English language. **Beginn der 1**. **Sitzung:** 26.9.2022, 12 Uhr **Anforderungen für:**

	-TN: nicht vorgesehen **-LN:** Mitarbeit im szenischen Projekt
	Module: M.A.-SzF: Szenisches Projekt I M.A.-SzF: Szenisches Projekt II

051632	**Christoph Schlingensief Dozentur: Sound der Sprache. Sprache als Sound**	
Block-Seminar SzF	Termine: 19.10. 14-19 Uhr 09.11. 14-19 Uhr 16.11. 14-19 Uhr 23.11. 14-19 Uhr 18.01. 14-19 Uhr Exkursion: Schauspiel Frankfurt "Der diskrete Charme der Bourgeoisie": 03.11.2022, 19.30–21.30 Beginn: 19.10.2022	Licht, Peter

	Wie überschreibt sich die Welt? Thema des Seminars ist die Überschreibung von klassischen Theaterstücken, Filmen, Texten, Formaten. Was muss sich ändern, damit das Ursprüngliche aktuell bleibt? Was bleibt, was muss raus? Übermalung oder Neudichtung? Wie radikal kann man werden? Was ist das Ergebnis: Zerstörung oder Wiedererweckung? Ziel des Seminars ist die Herstellung eigener Texte oder Formate durch die Studierenden, basierend auf schon bestehenden Klassikern/Werken. **Beginn der 1. Sitzung:** 19.10.2022, 14 Uhr **Anforderungen für**: **-TN:** N.V. **-LN:** N.V.
	Module: M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte M.A.-SzF: Technische Kompetenz M.A.-SzF: Examensmodul

051633	**Zeitgenössischer Tanz und seine Produktionsstrukturen**	
Block-Seminar SzF	Termin: 29.10. 11-15 Uhr 09.12. & 10.12. 11-15 Uhr 09.02. & 10.02. 11-17 Uhr Beginn: 29.10.2022	Milz, Bettina

	Im Seminar werden zentrale künstlerische Positionen in den Bereichen Tanz und Performance betrachtet, gemeinsam erarbeitet und kontextualisiert – sowohl in der Entwicklung der letzten rund 100 Jahre wie in Produktionen aktuelle Künstler*innen und Ensembles. Es werden Traditionslinien in den Blick genommen wie auch zeitgenössische inter- und transdisziplinäre Positionen. Unterschiedliche historische Avantgarden werden diskutiert, nicht nur in der Darstellenden Kunst, vom Bauhaus über die amerikanische und Europäische Moderne, den Beginn der Performance-Kunst bis zur heutigen Zeit. Der Tanz hat als Katalysator eine wesentliche treibende Kraft in den Laboratorien und Experimenten der Künste eingenommen. Schon seit Beginn des 20. Jahrhunderts haben Tanz, Schauspiel, Musiktheater, Bildende Kunst, Architektur und Film einen sich wechselseitigen Prozess gesucht, international ausgerichtet, der insbesondere durch die politischen Entwicklungen um den Zweiten Weltkrieg, durch Vertreibung, Ermordung und Exil ein jähes Ende fand und erst langsam ab den 1960er Jahren wieder Raum greifen konnte. Ohne Künstler*innen wie Lucinda Childs, Yvonne Rainer, Trisha Brown, ohne Tanztheater und Postmodern Dance wäre auch die Arbeit von Meg Stuart, Jerome Bel und vielen anderen kaum denkbar. Mit der aktuellen Praxis zwischen Tanz, Performance, Installation, site-specific, mit Laboren und Stadtperformances entwickeln Künstler*innen prozessorientiert Arbeiten, die nicht zuletzt neue kollektive und öffentliche Erfahrungen ermöglichen. Ergänzend zur Reflexion der Ästhetik werden wir auch die entsprechende Struktur von Förderung, Festivals und Netzwerken mit in den Blick nehmen. Außerdem werden neben der theoretischen Erarbeitung gemeinsame Vorstellungsbesuche Teil des Seminars sein (Vereinbarung bei Seminarbeginn). **Beginn der 1**. **Sitzung:** 29.10.2022, 11 Uhr **Anforderungen für:** **-TN:** n.V. **-LN:** n.V.
	Module: M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik M.A.-SzF: Kuratorisches Wissen M.A.-SzF: Examensmodul

051634	**Auditive Dramaturgien – ortsspezifische Hörinstallationen**	
Block-Seminar SzF	Termine: 13.01.23 10-16 Uhr 27. & 28.01.23 10-15 Uhr 03.02.23 10-15 Uhr Beginn: 13.01.2023	Michel, Miriam & Nordholt-Frieling, Rasmus

	Michel Nordholt führen im Seminar in Ihre zusammen entwickelten Formen des ortsgebundenen klanglichen Erzählens ein. Gemeinsam können Formate wie Audiowalk,

	Klanginstallationen und performative Setting erprobt werden. Neben ästhetischen Strategien werden auch technische Kenntnisse, wie das Aufnehmen, Editieren und Arrangieren von klanglichen Materialien vermittelt. Die Teilnehmer*innen können anhand diverser Aufgaben z.B. Texte entwickeln und bestehende Texte und Sound zu einem performativen Audio-Kunstwerk verweben, bis hin zu einer kleinen Präsentation, die wir am Ende interessierten Menschen zugänglich machen können. Eigener Computer und Aufnahmetechnik ist nicht notwendig, aber willkommen. **Beginn der 1. Sitzung:** 13.01.2023 **Anforderungen für:** **-TN:** n.V. **-LN:** n.V.
	Module: M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte M.A.-SzF: Technische Kompetenz M.A.-SzF: Examensmodul

051635	**Begleitseminar: Körper und Choreografie**	
Block-Seminar/ SzF	Termine: 18.10. 10-13 Uhr 25.10. 10-13 Uhr 08.11. 10-13 Uhr 11.11. 10-17 Uhr Beginn: 18.10.2022	Ehnis Perez Duarte, Silvia

	Während der Sitzungen arbeiten wir an individueller Körperlichkeit, Körperbewusstsein und Elementen einer choreographischen Praxis durch geführte Übungen. Anschließend widmen wir uns der Vertiefung des performativen Materials für das szenische Projekt I und der individuellen performativen Praxis aus einem choreographischen Ansatz heraus, sofern dies sinnvoll ist. Die Veranstaltung kann in der Regel nur als Teil der Gastprofessur besucht werden und liegt zwischen deren beiden Arbeitsblöcken. **Beginn der 1. Sitzung:** 18.10.2022, 10 Uhr **Anforderungen für:** **-TN:** Aktive Mitarbeit **-LN:** nicht vorgesehen
	Module: M.A.-SzF: Szenisches Projekt I M.A.-SzF: Szenisches Projekt II M.A.-SzF: Kuratorisches Wissen M.A.-SzF: Technische Kompetenz M.A.-SzF: Examensmodul

051637	**Mehr Sprachen, mehr Theater**	
Block-Seminar Bachelor/ Master	Termin: 25.11., 14-18 Uhr + 26.11., 10-14 Uhr 16.12., 14-18 Uhr + 17.12., 10-14 Uhr 20.01., 14-18 Uhr + 21.01., 10-14 Uhr Beginn: 25.11.2022	Bochert, Henning

In diesem Seminar schauen wir uns anhand einiger Beispiele an, welche Wege anders- und mehrsprachiges Theater geht, um ein deutschsprachiges Publikum zu erreichen. Welche Welten begegnen sich auf welche Weise? Wie sieht dabei der kulturelle bzw. Diskurstransfer aus? Welche Rolle spielt der Sprachtransfer? Welche Formen nimmt er an? Wir übersetzen dabei immer wieder selbst Texte in unterschiedlichen Formaten, z. B. für Übertitel oder im Zuge der Dramenübersetzung. Beispiele sind ein Gastspiel einer litauischen Inszenierung, eine OTHELLO-Adaption, die Produktion des deutschen Stücks AN GRENZEN von Özlem Dündar in den USA, des mehrsprachigen Stücks I SEE YOU von Mongiwekhaya aus Südafrika u. a. Weitergehend erkunden wir die kreativen Möglichkeiten, die der Sprachmittlung und ihren Techniken über ihr Dienstleistungsdasein hinaus innewohnen. Welchen Reichtum bietet die Mehrsprachigkeit für das Theater? Insgesamt schaffen wir eine Sensibilität für die Präsenz von mehreren Sprachen im Text und auf der Bühne.

Das Seminar findet auf Deutsch statt, wir arbeiten mit den Sprachen Deutsch und Englisch, gute Kenntnisse werden vorausgesetzt.

Beginn der 1. Sitzung: 25.11.2022, 14 Uhr

Anforderungen für:

-TN: n.V.

-LN: n.V.

Module:

B.A.: Systematische Module: Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters

B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Medialität

M.A.: Aufbaumodul

051638	**Postdramatic, Post-Soviet and Postcolonial: How to Approach and interpret Performing Arts in Times of Social Upheaval**	
Block-Seminar SzF	Termin: 24.10. (4 hours) + 25.10. (4 hours), Uhrzeiten tba. 07.11. (4 hours), 08.11. (4 hours) + 09.11. (4 hours), 05.12. (4 hours) + 06.12. (4 hours) Beginn: 24.10.2022	Shenderova, Alla

The program is intended for a mixed audience of undergraduate students studying theatre and eager to enrich their knowledge on contemporary world theatre and its impact on performing arts in Russia, Ukraine, Belorussia as well as other post-Soviet countries.

At this seminar we are going to discuss the essential languages of contemporary theatre. The pivotal points where contemporary theatre, performance and visual arts merge, overlap and separate from each other. As well as why theatre cannot exist outside the social and global world context. We will also discuss contemporary theatre in the post-Soviet independent states seen through the lens of international influence as well as decolonial and post-colonial studies (since the collapse of the USSR in 1991 to the 2010s marked by the development of the theatre in protest and direct action). Focus on recent generation of directors and trendsetters. New generation of female directors. The genesis and some features of the new way (s) of stage existence. Teamwork and horizontal theatre – as a sign of post-director's theatre.

We are going to challenge theatre criticism as a profession (what are the differences between a theatre critic and an art critic, a critic and a theatregoer); the qualities and lens crucial for this profession.

As an outcome of this seminar, the homework should be to watch a theatre performance (it could be either a live performance, a video or a stream) and to write the essay/ review/social media post and also a tweet. Using the skills and methods taught during the workshops. Also every participant should make a presentation and a short report about one director (or one artistic team) or one actual artistic movement.

Lectures and seminars would include video excerpts from recent Russian, Ukrainian, Belorussian as well as world famous productions.

Beginn der 1. Sitzung: 24.10.2022

Module:

M.A.-SzF: Szenisches Projekt I

M.A.-SzF: Szenisches Projekt II

M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte

M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik

M.A.-SzF: Kuratorisches Wissen

M.A.-SzF: Technische Kompetenz

M.A.-SzF: Examensmodul

051640 **Riechen – Greifen – Spüren. Materialerkundungen im Theater der Dinge**

Block-Seminar Bachelor	Termin: 20.10. 16-18 Uhr 03. & 04.12., je 10-17 Uhr 14. & 15.01., je 10-17 Uhr Beginn: 20.10.2022	Gaubitz, Mareike

Das, aus dem etwas gemacht wird; das, mit dem etwas passiert; das, was am Ende übrigbleibt.

Das Material kann vieles sein, es kann gerochen, gebrochen, geordnet, zerstört und aufgebaut werden, es kann ge- und begriffen werden; wir spüren es, wir halten es, wir bearbeiten es. Dafür muss es erkundet werden.

Im kommenden Semester wollen wir uns ganz der Materialerkundung widmen. Wir wollen in die Tiefen des Theaters der Dinge bohren, des Theaters, dessen Akteur*innen dinglicher Natur, folglich Material sind. Dafür wollen wir uns die Fragen stellen, was es mit Material und Materialität im Theater auf sich hat, was genau eigentlich dieses „Materialtheater“ ist und was überhaupt „dieses“ Material. Wie kommen Spiel und Material zusammen? Was und wie kann Material erzählen? Und was heißt es mit Material zu arbeiten (auch in der Forschung)?

Dazu wollen wir zeitgenössische Inszenierungen sichten und analysieren, in denen Material im Mittelpunkt steht, wir wollen ganz praktisch Übungen mit und am Material durchführen und auch in die Auseinandersetzung mit wissenschaftlichem Material gehen. D.h. das neben den künstlerischen Positionen auch wissenschaftlich-praktische Materialerkundungen anstehen werden: Wie gehen wir z.B. mit Inszenierungsvideos um, wie arbeiten wir mit Archivmaterial und historischen Artefakten; welches Handwerkszeug brauchen wir dafür?

Die verschiedenen Materialerkundungen, die wir im kommenden Semester angehen, haben erstens zum Ziel Analysekompetenzen aktueller ästhetischer Positionen im Bereich des Theaters der Dinge, des Puppen-, Figuren- Objekt- und Materialtheaters zu erarbeiten und Seherfahrungen zu vertiefen. Zweitens sollen Methoden zum Erfassen, Strukturieren und Analysieren, kurzum der Umgang mit verschiedenem wissenschaftlichen Material, vertieft und geübt werden.

BITTE BEACHTEN:

Mit der Inszenierung „Hapto“ des Künstler*innen-Netzwerks systemrhizoma wollen wir mit einem Live-Theaterbesuch ins Semester starten. Darum wird für Freitag, den 28.10.2022 um 19:30 ein Besuch der Inszenierung beim Figurentheater Osnabrück geplant. Weitere Informationen: https://www.figurentheater-osnabrueck.de/ und https://www.systemrhizoma.com/

UM ANMELDUNG FÜR DEN THEATERBESUCH WIRD BIS ZUM 07.10.2022 AN doku@fidena.de GEBETEN.

Beginn der 1. Sitzung: 20.10.2022, 16 Uhr

Anforderungen für:

-TN: Erkundungsleitung (wird in der Einführung besprochen)

-LN: wird noch bekannt gegeben

Module:

B.A.: Systematische Module: Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters, szenische Forschung

B.A.: Weiterführende Module: Integrale Theaterwissenschaft, Medialität

051641	**INVITATION TO ATTEND. Workshop with Claire Cunningham**	
Block-Seminar SzF	Termin: 14.12. 11-17 Uhr 15.12. 11-16:30 Uhr Beginn: 14.12.2022	Cunningham, Claire

In the Workshop, Claire will share methods and scores central to her work, opening up dialogues about where her choreographic practice based on attending/attention and perception, and practices learned from normative-bodied artists, meets with concepts of Crip politics – such as Crip time – and the phenomenology/lived experience of disability.

Through talking, moving, watching, listening and documenting in a manner accessible to each participant, you will engage in tasks looking at: attending to our own attention; the connection between movement and language; communication and consent; and the potential within these scores in gaining ownership (or re-ownership) over our bodies and for new modes of noticing, moving and improvising.

This workshop is open to people of diverse physicalities and sensory modalities. The work will use structured improvisation and allows everyone to engage at their own chosen levels of energy, pace and scale of movement.

The Workshop will be held in English. Capacity for 14 people.

Beginn der 1. Sitzung: 14.12.2022, 11 Uhr

Anforderungen für:

-TN: n.V.

-LN: n.V.

Module:

M.A.-SzF: Szenisches Projekt I

M.A.-SzF: Szenisches Projekt II

M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte

M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik

M.A.-SzF: Kuratorisches Wissen

M.A.-SzF: Technische Kompetenz

M.A.-SzF: Examensmodul

TUTORIEN

051627	**Tutorium I**	
Tutorium 2 SWS	Termin: Mo. 10-12 Uhr Beginn: 17.10.2022	Sowka, Johanna

Bachelor		

	Das Einführungstutorium richtet sich an alle Studienanfänger*innen der Theaterwissenschaft und wird nur zum Wintersemester angeboten. Es dient der gemeinsamen Einübung wissenschaftlicher Lern- und Arbeitsformen und der Einführung in das Studium. Den thematischen Schwerpunkt bildet dabei das Einüben in wissenschaftliche Arbeitstechniken, wie z.B. Literaturrecherche, Bibliographieren, Exzerpieren (Wie lese ich einen Text?), Erstellen von Handouts und Thesenpapieren, Aufbau und Präsentation eines Referates sowie das Verfassen schriftlicher Hausarbeiten. Zudem soll das Tutorium eine Orientierungshilfe für Studium und Universität, ein geschützter Raum für Fragen und Diskussionen und nicht zuletzt ein sozialer und kommunikativer Ort des Kennenlernens sein. Die Einführungstutorien werden von Studierenden aus höheren Semestern betreut. Es finden drei Tutorien zu unterschiedlichen Terminen statt, die im Wesentlichen dieselben Inhalte vermitteln, und von denen nur eins besucht werden soll. Nach jetzigem Stand sollen die Tutorien in Präsenz stattfinden. Ergänzt werden die wöchentlichen Sitzungen durch Campus- und Bibliotheksführungen sowie gemeinsame Theaterbesuche. Die Termine hierfür werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben und ggf. im Laufe des Semesters angepasst. Die Teilnahme an einem Tutorium erfolgt freiwillig und wird nicht mit CPs akkreditiert. Dennoch wird allen Studienanfänger*innen dringend empfohlen, regelmäßig an einem Einführungstutorium teilzunehmen, da die hier vermittelten Kenntnisse unentbehrlich für einen erfolgreichen Studienverlauf sind.
	Module: -

051628	**Tutorium II**	
Tutorium 2 SWS Bachelor	Termin: Di. 12-14 Uhr Beginn: 18.10.2022	Magney, Lioba

	Das Einführungstutorium richtet sich an alle Studienanfänger*innen der Theaterwissenschaft und wird nur zum Wintersemester angeboten. Es dient der gemeinsamen Einübung wissenschaftlicher Lern- und Arbeitsformen und der Einführung in das Studium. Den thematischen Schwerpunkt bildet dabei das Einüben in wissenschaftliche Arbeitstechniken, wie z.B. Literaturrecherche, Bibliographieren, Exzerpieren (Wie lese ich einen Text?), Erstellen von Handouts und Thesenpapieren, Aufbau und Präsentation eines Referates sowie das Verfassen schriftlicher Hausarbeiten. Zudem soll das Tutorium eine Orientierungshilfe für Studium und Universität, ein geschützter Raum für Fragen und Diskussionen und nicht zuletzt ein sozialer und kommunikativer Ort des Kennenlernens sein. Die Einführungstutorien werden von Studierenden aus höheren Semestern betreut. Es finden drei Tutorien zu unterschiedlichen Terminen statt, die im Wesentlichen dieselben Inhalte vermitteln, und von denen nur eins besucht werden soll.

	Nach jetzigem Stand sollen die Tutorien in Präsenz stattfinden. Ergänzt werden die wöchentlichen Sitzungen durch Campus- und Bibliotheksführungen sowie gemeinsame Theaterbesuche. Die Termine hierfür werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben und ggf. im Laufe des Semesters angepasst. Die Teilnahme an einem Tutorium erfolgt freiwillig und wird nicht mit CPs akkreditiert. Dennoch wird allen Studienanfänger*innen dringend empfohlen, regelmäßig an einem Einführungstutorium teilzunehmen, da die hier vermittelten Kenntnisse unentbehrlich für einen erfolgreichen Studienverlauf sind.
	Module: -

051629	**Tutorium III**	
Tutorium 2 SWS Bachelor	Termine: Mi. 16-18 Uhr Beginn: 19.10.2022	Aurich, Bonnie

	Das Einführungstutorium richtet sich an alle Studienanfänger*innen der Theaterwissenschaft und wird nur zum Wintersemester angeboten. Es dient der gemeinsamen Einübung wissenschaftlicher Lern- und Arbeitsformen und der Einführung in das Studium. Den thematischen Schwerpunkt bildet dabei das Einüben in wissenschaftliche Arbeitstechniken, wie z.B. Literaturrecherche, Bibliographieren, Exzerpieren (Wie lese ich einen Text?), Erstellen von Handouts und Thesenpapieren, Aufbau und Präsentation eines Referates sowie das Verfassen schriftlicher Hausarbeiten. Zudem soll das Tutorium eine Orientierungshilfe für Studium und Universität, ein geschützter Raum für Fragen und Diskussionen und nicht zuletzt ein sozialer und kommunikativer Ort des Kennenlernens sein. Die Einführungstutorien werden von Studierenden aus höheren Semestern betreut. Es finden drei Tutorien zu unterschiedlichen Terminen statt, die im Wesentlichen dieselben Inhalte vermitteln, und von denen nur eins besucht werden soll. Nach jetzigem Stand sollen die Tutorien in Präsenz stattfinden. Ergänzt werden die wöchentlichen Sitzungen durch Campus- und Bibliotheksführungen sowie gemeinsame Theaterbesuche. Die Termine hierfür werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben und ggf. im Laufe des Semesters angepasst. Die Teilnahme an einem Tutorium erfolgt freiwillig und wird nicht mit CPs akkreditiert. Dennoch wird allen Studienanfänger*innen dringend empfohlen, regelmäßig an einem Einführungstutorium teilzunehmen, da die hier vermittelten Kenntnisse unentbehrlich für einen erfolgreichen Studienverlauf sind.
	Module: -

GEÖFFNETE VERANSTALTUNGEN BENACHBARTER FÄCHER

230041 & 230042	**Sprechen fürs Theater – Wissenschaftliche Texte über Person, Stimme und Sprechen**	
Seminar 4 SWS Bachelor	Termin: Mi. 10-14 Uhr Beginn: 19.10.2022	Freymeyer, Karin

„Das Verständlichste an der Sprache ist nicht das Wort selber, sondern Ton, Stärke, Modulation, Tempo, mit denen eine Reihe von Worten gesprochen werden – kurz die Musik hinter den Worten, die Leidenschaft hinter der Musik, die Person hinter der Leidenschaft." Friedrich Nietzsche

Das Wie beim Sprechen ist in der mündlichen Kommunikation ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Die sprechende Person mit ihrem Stimmeinsatz ist das Medium der Mitteilung. Der Einsatz von Körper und Stimme ist ebenso wie der Inhalt eine Voraussetzung zum Gelingen einer Rede oder Ansprache. In Stimm- und Sprechcoachings werden die Zusammenhänge zwischen Person, Stimme und Sprechen in den Fokus gerückt. Wie formen Gedanken und Emotionen das Sprechen im Raum? Welche sprecherzieherischen Übungsansätze gibt es in der Sprechstimmbildung im deutschsprachigen Raum? Wie ist Stimme als ästhetisches Mittel einsetzbar? Mit ausgewählten wissenschaftlichen Texten der Sprechwissenschaft und Theaterwissenschaft wird zu diesen Fragen diskutiert und resümiert.

In der praktischen Arbeit wird die Stimme als Instrument ausprobiert. Die Teilnehmenden erhalten Übungen aus der Atem-, Stimm-, Sprech- und Schauspielpädagogik und erforschen ihr eigenes Stimm- und Sprechpotential. Jede Sprechstimme wird durch das Erfahren der körpereigenen Resonanzräume sowie das sprecherische Einjustieren in den jeweiligen architektonischen Raum tragfähiger. Das Hören der eigenen und anderen Stimmen hilft in der Reflektion zur „Sprechstimmbildung".

Beginn der 1. Sitzung: 19.10.2022, 10 Uhr

Module:
B.A.: Grundmodul Szenische Forschung

230044, 230045, 230046 & 230047	**Ensemble: Freund:innen = 1 und 1 ist mehr als 2**	
Seminar 4 SWS Bachelor	Termin: Di. 16-18 Uhr, Mi. 16-18 Uhr, Do. 16-18 Uhr,	Freymeyer, Karin

	Do. 18-20 Uhr Beginn: KW 38	

Wer will mit wem und warum? Und warum wollen wir nicht mit der oder dem? Wem und warum fühlen wir uns nah? Wie suchen und finden wir Menschen? Was verbindet uns mit denen? Wem vertrauen wir warum?

In szenischer Arbeit wollen wir uns dem Thema Freundschaft nähern. Dazu kann aus unterschiedlichen Richtungen gearbeitet werden. Dramatische Vorlagen können den Einstieg ins Thema geben. Auch Mittel des biografischen Theaters oder andere spielerische Zugänge sind möglich. Freundschaft bezeichnet ein auf gegenseitiger Zuneigung beruhendes Verhältnis von Menschen zueinander. Dabei spielen Sympathie und Vertrauen ebenso wie in Ensemblearbeit eine wichtige Rolle. Stabile soziale Beziehungen im Nahbereich sind das Ding, deswegen wollen wir uns dem widmen.

Module:

B.A.: Grundmodul Szenische Forschung

050253	**Digitale Methoden in der Philologie: Jedermann digital**	
Block-Seminar Bachelor	Termin: Do. 02.03., 10–16 Uhr, Do. & Fr. 16.–17.03., 10–16 Uhr, Do. & Fr. 30.–31.03., 10–16 Uhr. Beginn: 02.03.2023	Beine, Julia

Die Studierenden erhalten eine interaktive Einführung in digitale Tools in der Philologie. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hierbei auf dem DraCor und der Netzwerkanalyse. Das DraCor ist eine digitale Infrastruktur für programmierbare Corpora: https://dracor.org/. Es umfasst Dramentexte aus mehreren Sprachen und Epochen. Damit bietet es sich für ein interdisziplinäres Lehrangebot an.

Im Praxisteil zeichnen die Studierenden einen Dramentext nach TEI-Standard aus, den *Hecastus/Jedermann*. Der TEI-Standard ist interdisziplinär, lässt sich also auf viele Arten von Texten und Sprachen übertragen. Der ausgezeichnete Text wird im Anschluss im DraCor zitierfähig veröffentlicht. Im Praxisteil führen die Studierenden zudem komparatistisch angelegte Analysen durch, z. B. können sie alle Dramen analysieren, die einen bestimmten Stoff behandeln oder in denen eine bestimmte Figur auftritt (z. B. Iphigenie-Adaptionen, Amphitryon-Adaptionen).

Die digitalen Methoden, die am DraCor erlernt werden, sind interdisziplinär und in jeder Philologie anwendbar. Die Kenntnisse aus dem Kurs können die Studierenden daher in ihr jeweiliges Fach tragen und z. B. in Hausarbeiten oder Essays einbringen.

Beginn der 1. Sitzung: 02.03.2023, 10 Uhr

Module:

B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters, szenische Forschung

B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität

B.A.: Grundmodul Szenische Forschung

051642	**Frauenmasken und Frauenformen. Widersprüche in Gesellschaft und Theater**	
Seminar Optional-bereich	Termin: Mo. 10-12 Uhr Beginn: 17.10.2022	Hewelt, Marie

Die gesellschaftliche Bedeutung und der Begriff von Frau und Weiblichkeit sind vor allem in der Moderne durch emanzipatorische Kämpfe und vielfältig geführte politische und philosophische Auseinandersetzungen einer permanenten Wandlung unterworfen. Im Theater lässt sich besonders offenkundig die Erscheinung des Weiblichen mit dem Prinzip der Maske in Verbindung bringen. Das Spiel der Maske zwischen Wesen und Erscheinung eröffnet auch im Kontext von Geschlechterrollen Denkräume. Ein wesentlicher Aspekt des Seminars ist die Dialektik von Objekt und Subjekt in der Bedeutung des Blicks. Verschiedene Frauenformen als in der Gesellschaft vorgefundene Optionen der individuellen Entfaltung und die (Un-)Möglichkeiten, diese auszufüllen oder aus ihnen auszubrechen, werden anhand von Theaterstücken aus verschiedenen Epochen thematisiert. Die Lektüre der Dramen Twelfth Night; or, What you Will von William Shakespeare, Pygmalion von Bernard Shaw und weiterer Theaterstücke sowie unterstützender theoretischer Texte wird von gemeinsamen Theaterbesuchen oder Sichtungen von Vorstellungsaufzeichnungen begleitet. Als vorbereitende Lektüre wird Feministische Theorie. Frauenbewegung und weibliche Subjektkonstitution im Spätkapitalismus von Andrea Trumann empfohlen, aber nicht vorausgesetzt.

Jeweils aktive Teilnahme an den Seminaren mit entsprechender Erfüllung aller Arbeitsaufträge wie z.B. Expertise, Referat, Moderation etc.

Beide Seminare werden mit einem benoteten Essay (ca. fünf Seiten) abgeschlossen, nur dann gilt das Modul als bestanden

Beginn der 1. Sitzung: 17.10.2022, 10 Uhr

Module:

Dieses Modul ist nur im Optionalbereich zu belegen. Auch Studierende der Theaterwissenschaft können das Modul belegen, wenn sie es im Optionalbereich anrechnen lassen.